STADT BURGDORF

Gemeinde Wynigen



Einführung an der

Schule Wynigen-Seeberg

Auswertung der Pilotphase
01.05.2020 – 31.07.2023

Inhalt

1. Fazit Pilotphase Schulsozialarbeit 3

2. Empfehlungen an den Gemeinderat 3

3. Ausgangslage 4

3.1 Konzept Schulsozialarbeit 4

3.2 Einkauf der Schulsozialarbeitsleistungen der Stadt Burgdorf 4

3.3 Verantwortlich für den Bericht 4

3.4 Ziel und Adressat:innen des Berichts 5

4. Wie die Pilotphase ausgewertet wurde 5

4.1 Konzeptionelle Vorgaben 5

4.2 Auswertung von Daten 5

4.3 Fragebogen Anspruchsgruppen und Schulsozialarbeit 6

4.4 Was offen bleibt 6

5. Was die Auswertung ergab 7

5.1 Start der Schulsozialarbeit 7

5.1.1 Zielgruppen und Präsenz 7

5.1.1.1 Wer hat Kontakt zur Schulsozialarbeit? 7

5.1.1.2 Wann ist die Schulsozialarbeiterin da? 11

5.1.1.3 Ergebnis Zielgruppe und Präsenz 12

5.1.2 Leistungen und Kooperation 12

5.1.2.1 Worin investiert die Schulsozialarbeit ihre Stunden? 12

5.1.2.2 Mit wem und wie Kooperiert die Schulsozialarbeit? 16

5.1.2.3 Ergebnis Leistungen und Kooperation 17

5.1.3 Ziele und Grundsätze 18

5.1.3.1 Welche Ziele erreichte die Schulsozialarbeit bisher? 18

5.1.3.2 Wie bekannt sind die Grundsätze der Schulsozialarbeit? 22

5.1.3.3 Ergebnis Ziele und Grundsätze 25

5.2 Einschätzung durch die Schulsozialarbeiterin 26

6. Anhänge 29

6.1 Planung Auswertung Pilotprojekt Schulsozialarbeit Wynigen 29

6.2 Anhang - Antworten der Schüler:innen 30

6.3 Anhang - Antworten Lehrpersonen 38

6.4 Anhang - Antworten Erziehungsberechtigte 39

6.5 Anhang - Antworten Schulexterne Fachstellen und Vernetzungspartner:innen 41

6.6 Anhang – Pensenberechnungen Schulsozialarbeit 42

1. Fazit Pilotphase Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist an der Schule Wynigen-Seeberg definitiv angekommen. Schüler:innen, Lehrpersonen, Eltern und Schulleitung nutzen die Schulsozialarbeit. Die allgemeine Zufriedenheit mit den Leistungen der Schulsozialarbeit ist hoch. Und es ist erfreulich, dass die bestehenden Ressourcen voll genutzt werden. Sie werden so stark genutzt, dass die Schulsozialarbeit an ihre Grenzen kommt. Deutlich wird das an Aussagen wie beispielsweise von dieser Lehrperson: «Die Schulsozialarbeit ist eine enorme Bereicherung und eine Entlastung für uns Lp's. Leider ist sie an unserem Standort oft ausgebucht oder an "unserem" Tag an einen anderen Standort, weil es dort gerade "brennt.»

Die Auswertung zeigt, dass die Einführung der Schulsozialarbeit richtig und wichtig war und dem System Schule Entlastung bietet. Gleichzeitig zeigt sich auch, dass es zum Teil sehr frustrierend ist, wenn man bei Bedarf nicht rasch Hilfe erhält oder Hilfe anbieten kann. Ansprechbar sein und sorgsam arbeiten zu können ist eine Herausforderungen, wenn die Anfragen zahlreicher sind als die zur Verfügung stehenden Ressourcen. Die Schulsozialarbeiterin wird so rege genutzt, dass sie an einigen Standorten ein, zwei Wochen im Voraus ausgebucht ist. Schüler:innen schreiben ihr dann manchmal einen Zettel, um sie um Hilfe zu bitten. Es kommt öfters vor, dass sie dann auch einen zweiten Zettel in den Briefkasten werfen, um der Schulsozialarbeiterin mitzuteilen, dass sie ihr Problem in der Zwischenzeit selber gelöst haben. Fehlt die Zeit schon im Bereich der Beratung, dann hat das Auswirkungen. Zum einen führt das bei der Schulsozialarbeiterin zu einem Dilemma. Wessen Problem hat Vorrang vor wessen Problem? Schüler:in oder Lehrperson? Seeberg, Wynigen, Grasswil oder Kappelen? Zyklus 1, 2 oder 3? Wo tritt der grösste Schaden ein, wenn das an die Schulsozialarbeit herangetragene Problem nicht angepackt wird? Ist die Minimumberatung und -begleitung genug, damit eine Problemlösung langfristig bestehen kann? Zum anderen ist es dann nicht möglich, Früherkennungs- und Frühinterventionsgefässe zu etablieren, Prozesse gemeinsam sorgfältig zu überprüfen und anzupassen, die Schulsozialarbeit in Weiterbildungen miteinbeziehen etc.

Ist die Schulsozialarbeit erreichbar und einsetzbar, ist die Zufriedenheit, bei guter Arbeitsleistung, in der Regel hoch. Ist das Gegenteil der Fall, werden die Anspruchsgruppen mit der Schulsozialarbeit immer unzufriedener und ziehen sie allenfalls auch gar nicht mehr bei. Die Schulsozialarbeiterin selber, versucht in der Regel ihr Bestes, um alle Anfragen so gut wie möglich entgegenzunehmen. Übersteigt die Arbeitsbelastung jedoch über einen zu langen Zeitraum die zur Verfügung gestellten Möglichkeiten, besteht die Gefahr von Burnout oder frühzeitiger Kündigung.

2. Empfehlungen an den Gemeinderat

Die Herausforderungen denen die Schulen begegnen müssen, werden in absehbarer Zeit nicht weniger. Es gibt einen ganz klaren Mangel an gut ausgebildeten Lehrpersonen. Eine richtige Auswahl um Stellen zu besetzten gibt es im Moment keine. Überall müssen Notlösungen dienen. Wenn die Konstanz in einer Klasse aufgrund von stets wechselnden Lehrpersonen nicht gewährleistet werden kann, erzeugt das Druck, der auf die gesamte Schule wirkt. Daneben soll integriert werden und zeitgleich auch noch der Lehrplan 21 umgesetzt werden. Das ist wichtig und richtig. Doch die Arbeitnehmer:innen im System Schule sind dadurch alle gefordert. Daneben müssen sich Schulen zunehmend mit Themen wie Schulabsentismus oder psychischen Auffälligkeiten auseinandersetzen. Die Fachstellen, wie zum Beispiel die Erziehungsberatung und der Kinder- und Jugendpsychologische Dienst sind heillos überlastet. Die Schulen tragen die betroffenen Schüler:innen über mehrere Monate hinweg mit, ohne dass es hier eine Unterstützung gäbe. Gewalt, Sucht, Suizidversuche sind leider keine Einzelerscheinungen mehr, sondern haben die Schulen auch auf dem Land erreicht.

Der Schule eine kompetente, mit genügend Stellenprozenten ausgestattete Schulsozialarbeit zur Seite zu stellen, hilft, diese Herausforderungen gemeinsam anzupacken. Eine Aufstockung von 40 auf 60 Stellenprozent ist nicht übertrieben, da eine Schule im Umfang von Wynigen-Seeberg rund 75% benötigen würde.[1]

[1] Siehe Anhang 7.6 Pensenberechnung Stellenprozente

3. Ausgangslage

Am 1. Mai 2020 startete an der Schule Wynigen-Seeberg die Schulsozialarbeit mit einem 40%-Pensum. Der Beschluss dazu fasste der Gemeinderat der Einwohnergemeinde Rumendingen an seiner Sitzung vom 15.07.2019, die Stimmbürger:innen der Einwohnergemeinde Seeberg am 28.11.2019 und die Stimmbürger:innen der Einwohnergemeinde Wynigen am 07.12.2019 an ihren Gemeindeversammlungen. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es keine Schulsozialarbeit an der Primar- und Oberstufe. Der Schulleitung kam bis zu diesem Zeitpunkt die Aufgabe zu, mit prekären familiären Situationen und deren Auswirkungen auf die Schüler:innen und die Schule umzugehen und in Kontakt zu sein mit Ämtern, Sozialarbeitenden, Beiständen etc.

3.1 Konzept Schulsozialarbeit

Mit der Einführung der Schulsozialarbeit sollten unter anderem diese Aufgaben auf die Schulsozialarbeit umverteilt werden, damit diese die Brückenfunktion Schule – Soziale Institutionen übernehmen. Gleichzeitig sollte mit Einführung der Schulsozialarbeit auch eine Verlagerung von eskalierenden Situationen hin zu einem präventiven, früherkennenden Handeln bei sozialen Auffälligkeiten gefördert werden.

Die zu erbringenden Leistungen und Zielsetzungen wurden im Konzept Schulsozialarbeit in der Version vom Dezember 2019 festgelegt. Zudem wird im Konzept die Ausgestaltung, die Steuerung wie auch die Qualitätssicherung beschrieben.

3.2 Einkauf der Schulsozialarbeitsleistungen der Stadt Burgdorf

Die Gemeinden im Kanton Bern sind frei bei der Schaffung und der institutionellen Ausgestaltung der Schulsozialarbeit. Nebst einer schulinternen Einbindung gibt es beispielsweise die Möglichkeiten, sich am Angebot einer anderen Gemeinde anzuschliessen, eine Zusammenarbeit mit einem regionalen Sozialdienst einzugehen oder das Angebot eines freien Anbieters einzukaufen.

Für eine schulexterne Anbindung des Angebotes gibt es gute Gründe. Beispielsweise die Unabhängigkeit des Beratungsangebots der Schulsozialarbeit für Schüler:innen, Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung. Oder weil damit eine Einbindung in ein Team Schulsozialarbeit geschieht, in welchem ein Fachaustausch und Rücksprachmöglichkeiten gepflegt werden.

Die Stadt Burgdorf ermöglicht es den Gemeinden der Region, die Dienstleistungen der Schulsozialarbeit einzukaufen und damit vom professionellen Angebot profitieren zu können. Die Stadt Burgdorf ist Arbeitgeberin der angestellten Fachperson. Die Leistungen der Schulsozialarbeit erfolgen jedoch vor Ort.

Die Gemeinden Wynigen, Rumendingen und Seeberg entschieden sich, im Rahmen einer vorerst dreijährig Pilotphase, die Leistungen der Schulsozialarbeit bei der Stadt Burgdorf zu beziehen. Basis der Zusammenarbeit bilden der Anschlussvertrag, datiert auf den 29. Januar 2020, sowie das Konzept Schulsozialarbeit, Version Dezember 2020.

3.3 Verantwortlich für den Bericht

Der Gemeinderat übertrug die Auswertung des Pilotprojektes der Steuerungsgruppe, welche sich aktuell aus Naémi Wyss, Gemeinderätin Ressort Bildung, Gaby Liechti und Monika Niklaus, Schulleiterin und Nicole Chen, Leitung der Schulsozialarbeit zusammensetzt. Gemeinsam wurde der Evaluationsprozess geplant. Die Stadt Burgdorf stellte zur Befragung der Anspruchsgruppen Fragebogen zur Verfügung, die von der Steuerungsgruppe geprüft wurden. Die erhobenen Daten wurden durch die Leitung der Schulsozialarbeit zusammengestellt, in einen ersten Bericht erfasst und wo nötig durch Kontextwissen ergänzt. Der Bericht wurde wiederum von den Steuerungsgruppe auf dessen Korrektheit geprüft. Die Bildungskommission der Schule Wynigen-Seeberg formuliert anhand der Empfehlungen der Steuergruppe und auf Basis des Berichts die Anträge und verabschiedet diese zuhanden der Gemeinderäte Wynigen, Seeberg und Rumendingen.

3.4 Ziel und Adressat:innen des Berichts

Der Bericht zur Pilotphase im Zeitraum vom 01.05.2020 – 30.09.2022 wird zuhanden der Bildungskommission und der Gemeinderäte von Wynigen, Seeberg und Rumendingen erstellt. Der Gemeinderäte von Seeberg und Wynigen sind ermächtigt, gemäss Beschluss der Gemeindeversammlungen vom 28.11.2029 bzw. 07.12.2019, die Fortsetzung der Schulsozialarbeit sowie die Erhöhung der Stellenprozente auf 60%, auf Basis der Auswertung der Pilotphase, zu bewilligen. Der Gemeinderat Rumendingen entscheidet gemäss Beschluss vom 15.07.2019, ob er der Weiterführung inklusive einer allfälligen Erhöhung des Pensums zustimmt.

Zwar endet die Pilotphase erst auf den 30.04.2023. Um das Schulsozialarbeitsangebot jedoch lückenlos weiterführen zu können, benötigt der Gemeinderat genügend Zeit und Vorlauf, um eine Entscheidung fällen zu können. Der vorliegende Bericht dient damit als Schlussbericht zur Pilotphase und als Grundlage für weitere Entscheide.

4. Wie die Pilotphase ausgewertet wurde

4.1 Konzeptionelle Vorgaben

Um die Einführung der Schulsozialarbeit an der Schule Wynigen-Seeberg auszuwerten, wird das *Konzept der Schulsozialarbeit* beigezogen. Das Konzept Schulsozialarbeit, Version Dezember 2020, gibt vor, wie die Schulsozialarbeit in der Schule Wynigen-Seeberg umgesetzt werden soll. Um die Umsetzung zu überprüfen, wurden erfasste Daten ausgewertet und die Zielgruppen befragt. Diese konzeptionellen Vorgaben werden in gelben Kästen dargestellt:

KONZEPTUELLE VORGABEN:	….
…	

4.2 Auswertung von Daten

Während der gesamten Pilotphase wurden durch die Arbeit mit einer Fallerfassungssoftware laufend statistischen Daten erfasst. Durch die Software sind jeweils Parameter vorgegeben, die es zulassen gewissen Daten sichtbar zu machen. Diese sind jedoch nicht immer passgenau auf das Konzept der Schulsozialarbeit zugeschnitten. Zudem ist es wichtig zu wissen, dass nicht jedes Gespräch einer Anspruchsperson zu einem Fall wird und automatisch erfasst wird. Fälle werden nur eröffnet, wenn die Schulsozialarbeit davon ausgeht, dass aus einer Anfrage oder einem Austauschgespräch eine längerfristige Zusammenarbeit nötig wird. Die Falldokumentation dient der Schulsozialarbeit zum Festhalten der Ziele, Massnahmen und Errungenschaften oder als Quelle für einen Mitbericht an eine dritte Stelle. Die Fallerfassung sagt daher nichts über die gesamte Anzahl Kontakte und Beratungsgespräche, gibt jedoch einen Hinweis auf die Tätigkeiten der Schulsozialarbeit, die mehr Zeit beanspruchen.

Da auf den 01.08.2022 die Fallerfassungssoftware gewechselt wurde, werden die Daten im Zeitrahmen vom 01.05.2020 bis 31.07.2022 genutzt.

Die Auswertung der Daten ist grün umrandet:

DATENAUSWERTUNG	**Kontaktaufnahme**
…	Grafik XY

4.3 Fragebogen Anspruchsgruppen und Schulsozialarbeit

Um die Einführung der Schulsozialarbeit und die Wirkung bei den Zielgruppen besser einschätzen zu können, wurden alle Anspruchsgruppen, Schüler:innen ab der 4. Klasse, gebeten einen Fragebogen auszufüllen. Die Schüler:innen der 4. – 6. Klasse füllten den Fragebogen auf Papier aus, die OS Klassen online. Online mussten sie zum Teil eine Antwort geben, um zur nächsten Frage zu kommen. Beim Papier blieb es ihnen überlassen, ob sie überhaupt etwas ankreuzen oder sogar mehrere Kreuze setzen. Aus diesem Grund können bei den Angaben kleine Differenzen entstehen.

Die Fragen an die verschiedenen Anspruchsgruppen und deren Antworten darauf sind in blau gefasst.

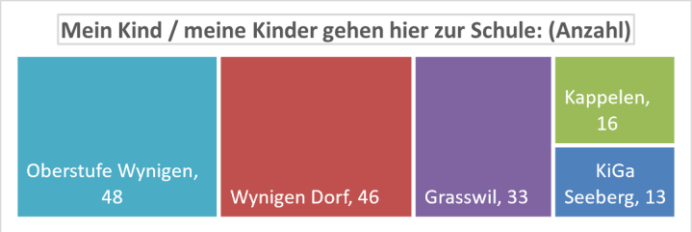
FRAGEBOGEN	**…**
…	

Die Fragebogen sind so aufgebaut, dass sie sich an der Struktur des Angebotes der Schulsozialarbeit gemäss Konzept, den Prozessen, dem Ergebnis sowie der Wirkung orientieren.

Die Anspruchsgruppen[2] und Anzahl der Personen die den Fragebogen ausgefüllt haben, finden sich rechts in der Tabelle.

Anspruchsgruppen[1]	abgegebene Fragebogen	Beendete Fragebogen	Rücklaufquote
SuS 4.–6. Klasse	134	130	97 %
SuS OS	115	102	89 %
LP	61	46	75 %
SL	2	2	100 %
Eltern	279	97	35 %
Fachstellen	9	6	67 %

Die Erziehungsberechtigten mussten angeben, an welchem Standort ihr Kind oder ihre Kinder zur Schule gehen. Aus der Grafik unten ist zu entnehmen, dass Erziehungsberechtigte von Schüler:innen aller Standorte die Chance nutzten, um eine Rückmeldung zur Schulsozialarbeit zu machen.



Ein Fragebogenset ging an die Schulsozialarbeiterin. Sie wurde darin aufgefordert, sich pro Standort Gedanken zu ihrer Rolle und ihren Aufgabe sowie deren Umsetzung zu machen. Die Antworten sind violett umrandet.

FRAGEBOGEN	**Schulsozialarbeit**
…	

4.4 Was offen bleibt

Offen bleibt die Vertiefung einzelner Fragestellungen innerhalb des Berichts. Zum Beispiel an was liegt es, dass das Gefühl entstanden ist, nicht wirklich unterstützt oder verstanden zu werden. Offen bleiben weitere Themen, die im Konzept vorgegeben sind, jedoch nicht befragt wurden, wie z.B. die Organisation der Schulsozialarbeit oder die Zusammenarbeit innerhalb der Schule als auch mit der Stadt Burgdorf. Auch die Funktion der Steuerung und Aufsichtsorgane sowie die Art der Berichterstattung wurden nicht überprüft, da sich die Schulsozialarbeit zuerst als Angebot etablieren muss.

[2] Schüler:innen SuS; Lehrpersonen LP; Schulleitung SL; Eltern/ Erziehungsberechtigte, Schulexterne Fachstellen und Vernetzungspartner:innen (Angeschrieben wurden: Sozialdienste Emme-Oesch und Niederönz, Erziehungsberatung Burgdorf, Schulinspektorat, Jugendarbeit Herzogenbuchsee, KaPo Prävention, Berner Gesundheit, ORS Service AG und Tagesfamilienorganisation Untere Emme-Mittelland).

5. Was die Auswertung ergab

5.1 Start der Schulsozialarbeit

Der Start der Schulsozialarbeit im Mai 2020 war in den ersten Wochen, wie üblich bei neuen Schulsozialarbeitsstellen, gefüllt damit, sich in den Klassen und an den Standorten vorzustellen, erste Fallbesprechungen aufzunehmen, Material zu organisieren und die Räumlichkeiten einzurichten.

Die Schulsozialarbeit fasste schnell in der konkreten Arbeit Fuss. Mit grosser Konstanz ging es nach den Sommerferien 2020 weiter. Einen Knick gab es in der Zeit mit den Corona-Massnahmen. Hier bedurfte es einer kurzen Anpassungszeit, bevor die Schulsozialarbeit sich virtuell am Austausch beteiligen konnte um Schulleitung und Lehrpersonen Unterstützung anzubieten und zu leisten.

5.1.1 Zielgruppen und Präsenz

5.1.1.1 Wer hat Kontakt zur Schulsozialarbeit?

KONZEPTUELLE VORGABEN: **Zielgruppen**

Gemäss Konzept Schulsozialarbeit der Schulen Wynigen-Seeberg soll die Schulsozialarbeit ihre Dienstleistungen der Zielgruppen, im Kasten rechts, zur Verfügung stellen.

1. Priorität	• *Schülerinnen und Schüler: Einzeln, in Gruppen oder Klassen*
2. Priorität	• *Lehrpersonen* • *Schulleitungen* • *Eltern / Erziehungsberechtige*

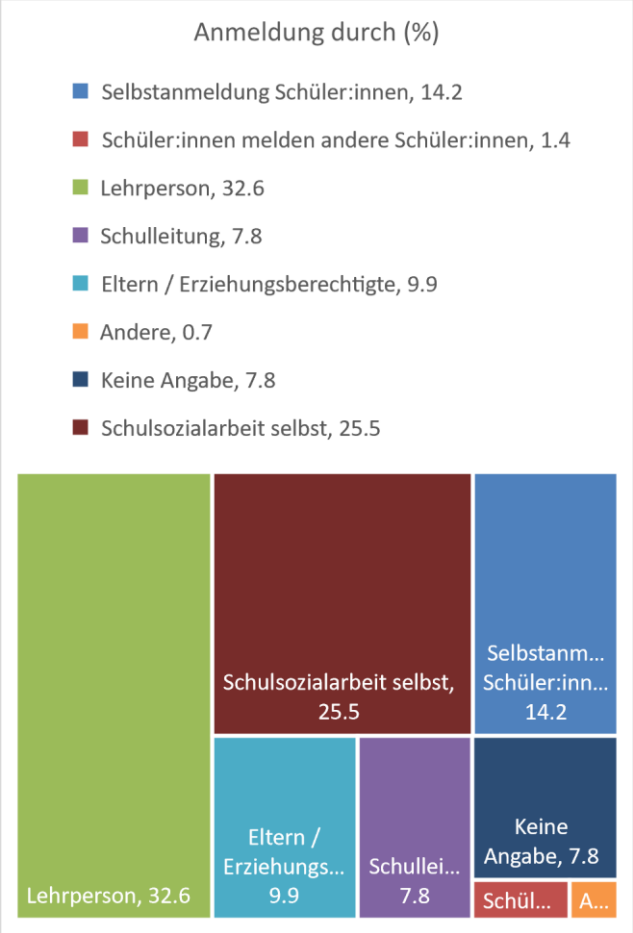
DATENAUSWERTUNG **Kontaktaufnahme**

Die **Initiative bei der Kontaktaufnahme** zur Schulsozialarbeit ging zu 1/3 von den Lehrpersonen aus und zu 1/4 durch die Schulsozialarbeit selber. Die Selbstanmeldung durch Schüler:innen liegt bei ca. 14%, eine Anmeldung durch die Eltern bei knapp 10% und durch die Schulleitung bei knapp 8% liegt.

Wird eine Stelle der Schulsozialarbeit neu aufgebaut, zeichnet sich erfahrungsgemäss überall etwa dasselbe Bild ab. Gerade in der Aufbauphase geht die Schulsozialarbeiterin häufig auf Schüler:innen und Erwachsene zu, um Dinge anzusprechen.

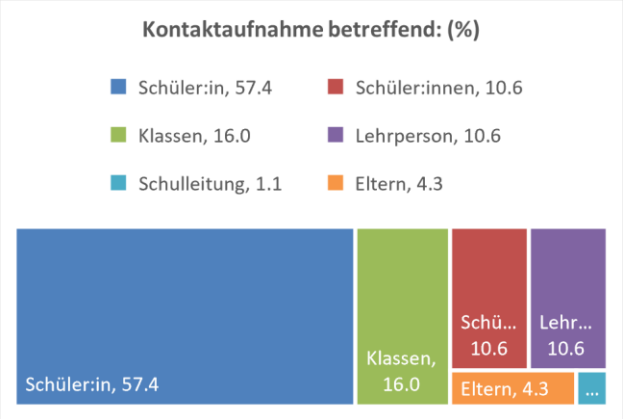
Lehrpersonen können schnell für sich einschätzen, welchen Nutzen ihnen ein Angebot bringt. Schüler:innen ab der vierten Klasse, sind hier viel zurückhaltender. Erst wollen sie sehen, auf wessen Seite die Schulsozialarbeit steht und wie sie sich bewährt, bevor man sich an sie wendet. Einige sehr mutige Schüler:innen kontaktieren die Schulsozialarbeit von sich aus und testen sie in dieser Phase.

Mit zunehmender Festigung der Schulsozialarbeitsstellte, das zeigen statistische Erhebungen, verringert sich die Selbstanmeldung durch die Schulsozialarbeit selber.



Bei der Datenerhebung muss auch der **Grund für die Kontaktaufnahme** angegeben werden. Dieser betraf zu 85% Belange der Schüler:innen (sei es als Thema einer Einzelperson, einer Gruppe oder einer Klasse), was aus der nachfolgenden Grafik ersichtlich wird.

Dass Lehrpersonen, Schulleitung oder Eltern als Grund für die Kontaktaufnahme angegeben werden, hat wohl damit zu tun, dass hier ein Konflikt zwischen Personen wahrgenommen wird. Dies kann jedoch eine Annahme, da diese Informationen nicht thematisch zueinander in Bezug gesetzt werden.

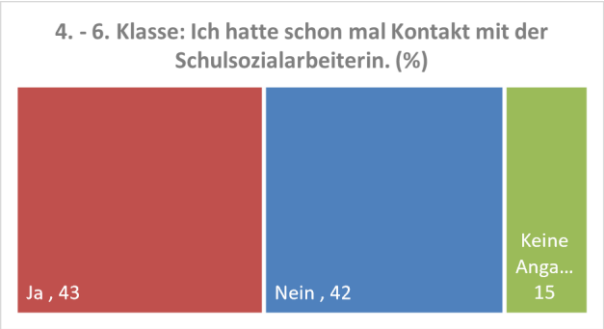


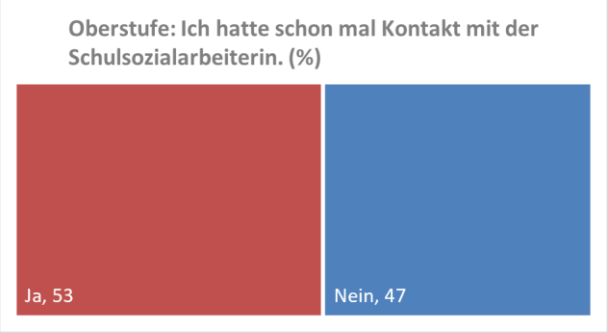
FRAGEBOGEN **Schüler:innen**

Wie heisst die Schulsozialarbeiterin?

Es wurde eine Auswahl von vier Namen zur Verfügung gestellt. Alle Schüler:innen der 4.-6. Klasse gaben Frau Stettler an. Bei den Schüler:innen der OS waren es neunzig Prozent der Schüler:innen, die Frau Stettler ankreuzten. Dem Namen nach ist die Schulsozialarbeiterin bei den Schüler:innen bekannt.

Ich hatte schon mal Kontakt mit der Schulsozialarbeiterin.





Ist es einfach die Schulsozialarbeiterin zu treffen? (Angaben in Zahlen)

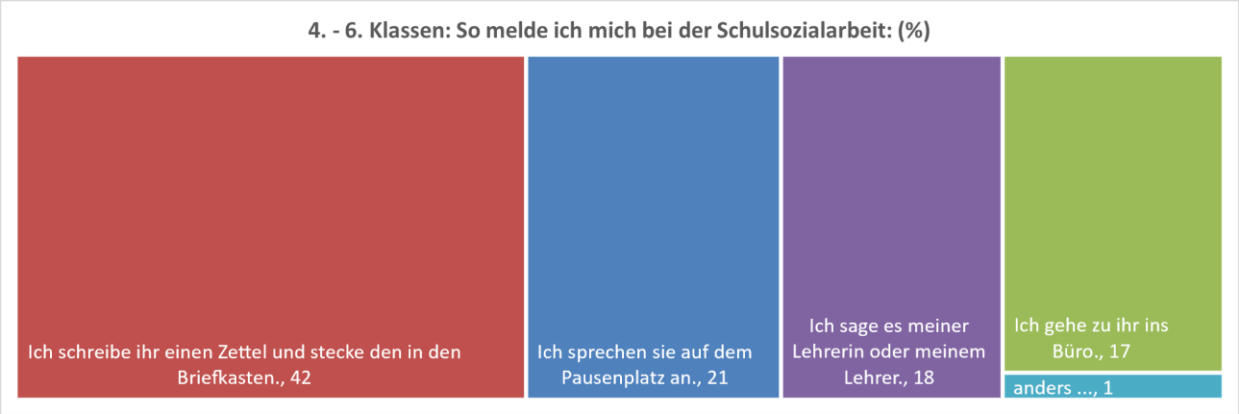
		Ja	Nein	Manchmal	K.A.
4.–6. Kl.	Grasswil	21	4	20	4
	Kappelen	38	0	62	
	Wynigen Dorf	37	28	32	3
Oberstufe	Wynigen	51	13	40	
	Total	**147**	**45**	**154**	**7**
	In %	**42%**	**13%**	**43%**	**2%**

Etwas über 40% der Schüler:innen wissen, wann Frau Stettler da ist und erachten es als einfach, mit ihr in Kontakt zu treten. Etwas über 40% der Schüler:innen geben an, dass es für sie nur manchmal einfach ist, die Schulsozialarbeiterin zu treffen. Für etwas über 10% der Schüler:innen ist es nicht einfach die Schulsozialarbeiterin zu treffen. Je nach Standort variiert es etwas. Aufschluss dazu geben die individuellen Rückmeldun-

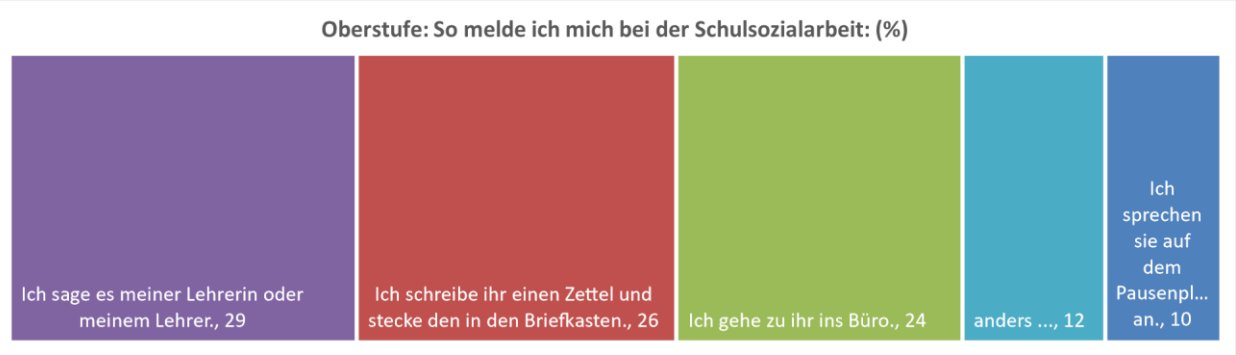
gen der Schüler:innen auf die Frage, weshalb das so ist.

Für einen Teil der Schüler:innen ist klar, wann Frau Stettler anwesend ist oder wo ihr Büro liegt. Ein Teil der Schüler:innen weiss auch, dass sie sich mittels einem Zettel in den Briefkasten der Schulsozialarbeit melden kann. Für rund 13% scheint es schwierig zu sein, die Schulsozialarbeiterin zu treffen.
Auffallend an den Rückmeldungen der Schüler:innen ist, dass die Abwesenheit oder punktuelle Anwesenheit von Frau Stettler deutlich wahrgenommen wird und zum Teil für Schüler:innen als Schwierigkeit erachtet wird, mit ihr in Kontakt zu treten. Folgende beispielhafte Aussagen von Schüler:innen geben einen Eindruck davon: «Manchmal hat sie nicht so viel Zeit.». «Weil sie an vielen Orten sein muss» ist es nur manchmal einfach, sie zu treffen.».[3]

So melde ich mich bei der Schulsozialarbeiterin. (Mehrfachauswahl)



Einen Zettel zu schreiben und den in den Briefkasten der Schulsozialarbeiterin zu legen, stellt für 42% der Schüler:innen der Primarstufe eine Möglichkeit dar, mit ihr in Kontakt zu kommen. Rund 1/5 spricht sie auf dem Pausenplatz an, rund 1/5 sagt es der Lehrperson und knapp 1/5 sucht sie direkt auf.



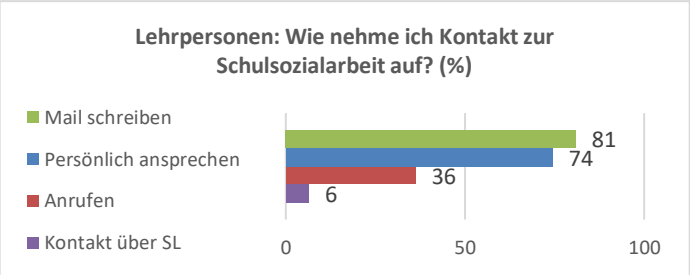
Bei der Oberstufe ist die direkte oder indirekte sowie die schriftliche Kontaktaufnahme etwa gleich beliebt um mit der Schulsozialarbeiterin in Kontakt zu kommen. Sie auf dem Pausenplatz direkt anzusprechen, kommt für ca. 10% der Schüler:innen in Frage. Rund 12% sucht auf anderem Weg den Kontakt zur Schulsozialarbeiterin[4].

[3] Ausführliche Antworten siehe Anhang
[4] Antworten der Schüler:innen, siehe Anhang

FRAGEBOGEN **Lehrpersonen**

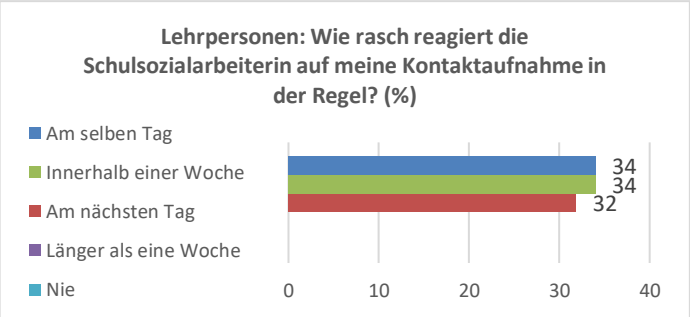
Ich habe die Schulsozialarbeit schon gebraucht.
Auf die Fragebogen-Auswahl, antworteten 34 mit ja und 12 Lehrpersonen mit nein.

Wie nehme ich Kontakt zur Schulsozialarbeit auf?
Bei dieser Frage, war eine Mehrfachauswahl möglich.
Die Lehrpersonen nutzen zur Kontaktaufnahme vor allem Mail oder den direkten Kontakt.



Wie rasch reagiert die Schulsozialarbeiterin auf meine Kontaktaufnahme i.d.R.?

In der Regel reagiert die Schulsozialarbeiterin innerhalb einer Woche oder schneller auf die Kontaktaufnahme einer Lehrperson. Dass es länger als eine Woche dauert oder kein Kontakt hergestellt wurde, kam bisher nicht vor.



Du hast später oder nie einen Termin bei der Schulsozialarbeit erhalten.
Welche Gründe wurden dir genannt?

Auf Frage nach den Gründen, antworteten die Lehrpersonen, dass dies entweder noch nie vorgekommen ist oder dass sie im Bedarfsfall von einer raschen Kontaktaufnahme ausgehen.

FRAGEBOGEN **Schulleitung**

Wie rasch reagiert die Schulsozialarbeiterin auf meine Kontaktaufnahme i.d.R.?

Beide Schulleitungen gaben an: «am selben Tag». Auch gemäss ihrer Wahrnehmung kommt es nicht vor, dass sich die Schulsozialarbeit spät oder nie meldet.

FRAGEBOGEN **Erziehungsberechtigte**

Ich habe schon persönliche Erfahrungen mit der Schulsozialarbeit gemacht.

Von den 97 Erziehungsberechtigte, welche den Fragebogen ausfüllten, gaben 25 Personen an, schon Kontakt mit der Schulsozialarbeit gehabt zu haben.

FRAGEBOGEN **Schulexterne Fachstellen und Vernetzungspartner:innen**

Ich hatte im letzten Jahr Kontakt zur Schulsozialarbeit?

Von den 6 befragten schulexternen Fachstellen und Vernetzungspartner:innen gaben je 3 an, im letzten Jahr mindestens einmal im Kontakt mit der Schulsozialarbeit gewesen zu sein. 3 Stellen gaben an, mehr als dreimal im Kontakt gewesen zu sein.

5.1.1.2 Wann ist die Schulsozialarbeiterin da?

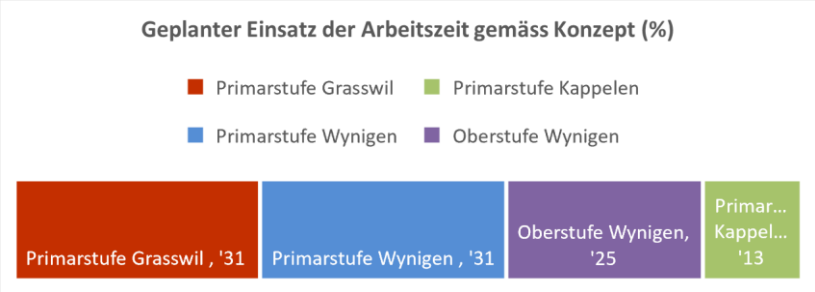
KONZEPTUELLE VORGABEN: **Präsenz**

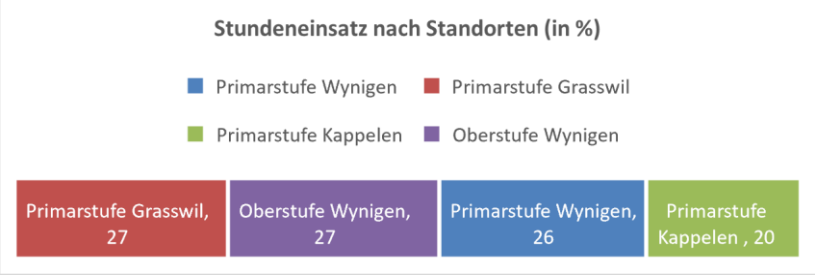
Zur Präsenz der Schulsozialarbeit an den einzelnen Standorten gab es konzeptionelle Überlegungen. Die Stunden der 40% Stelle sollten möglichst gerecht an alle Standorten verteilt sein. Im Konzept wurden die Stunden wie in der Tabelle rechts verteilt.

Seeberg/Grasswil	Zyklus 1, Zyklus 2	ca. 1.25 Halbtage
Kappelen	Zyklus 1, Zyklus 2	ca. 0.5 Halbtag
Wynigen Dorf	Zyklus 1, Zyklus 2	ca. 1.25 Halbtage
Wynigen Dorf	Zyklus 3	ca. 1 Halbtag
Total		**4 Halbtage**

DATENAUSWERTUNG **Geplanter Einsatz vs. geleisteter Stundeneinsatz**

Vergleicht man den geplanten Einsatz der Arbeitszeit gemäss Konzept mit den effektiven Stundeneinsatz nach Standort, zeigt sich, dass am Standort Kappelen rund 7% mehr eingesetzt wird, als geplant war. Auch die Oberstufe erhält etwas mehr Stunden als ihr gemäss Konzept zur Verfügung stehen würde. Dieser Stundeneinsatz, in den Tabellen unten, geht zulasten der Standorte Grasswil und Primarstufe Wynigen.

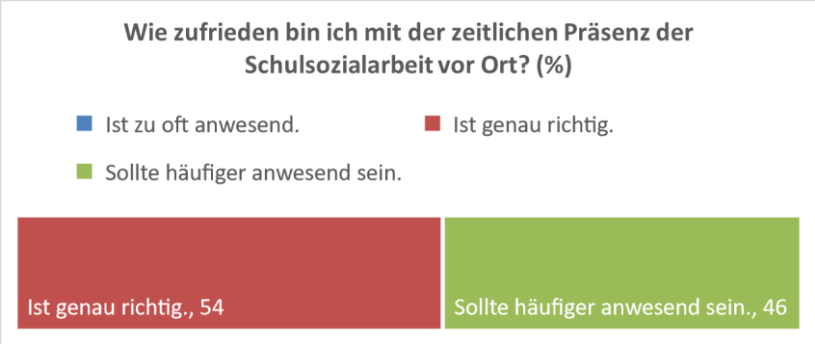




FRAGEBOGEN **Lehrpersonen**

Wie zufrieden bist du mit der zeitlichen Präsenz der Schulsozialarbeit vor Ort?

Etwas über 50% der Lehrpersonen gaben an, dass die Präsenz für sie genau richtig ist. Etwas weniger als 50% der Lehrpersonen gaben an, dass die Schulsozialarbeit häufiger anwesend sein sollte.



Zwei Lehrpersonen haben hierzu spezifisch eine Rückmeldung gemacht: «Leider ist sie an unserem Standort oft ausgebucht oder an "unserem" Tag an einen anderen Standort, weil es dort gerade "brennt".» «Das aktuelle Pensum der Schulsozialarbeit reicht bei weitem nicht aus um die Lehrpersonen genügend zu entlasten.»[5]

[5] Siehe Kapitel 7.3 Anhang – Antworten Lehrpersonen

FRAGEBOGEN	Schulleitung

Wie zufrieden bist du mit der zeitlichen Präsenz der Schulsozialarbeit vor Ort?

Beide Schulleitungen geben an, dass die Schulsozialarbeit häufiger anwesend sein sollte.

5.1.1.3 Ergebnis Zielgruppe und Präsenz

Zielgruppen: Grundsätzlich ist den meisten Schüler:innen klar, dass Frau Stettler die Schulsozialarbeiterin ist, auch wenn lediglich die Hälfte angibt, schon mal im Kontakt mit der Schulsozialarbeiterin gewesen zu sein. Bei den Lehrpersonen waren ca. ¾ im Kontakt mit der Schulsozialarbeiterin und rund ¼ der antwortenden Erziehungsberechtigten. Ferner bestand in der Projektphase Kontakt zu schulexternen Fachstellen und Vernetzungspartner:innen. Die Schulsozialarbeiterin ist mit allen, im Konzept beschriebenen Zielgruppen, in Kontakt.

Kontaktaufnahme: Was die Kontaktaufnahme zur Schulsozialarbeit betrifft, sind die Rückmeldungen unterschiedlich. Für die erwachsenen Zielgruppen scheint es recht einfach zu sein, mit der Schulsozialarbeit in Kontakt zu kommen. Dagegen geben knapp 60% der Schüler:innen an, dass es manchmal schwierig bis unmöglich ist, die Schulsozialarbeiterin zu treffen. Zwar gibt es Möglichkeiten, wie z.B. den Briefkasten, um sich bei der Schulsozialarbeit zu melden. Gleichzeitig ist das keine Garantie, dass sich die Schulsozialarbeit zeitnah mit der Schüler:in zusammensetzen kann, um das Problem anzugehen. Schüler:innen fehlt die niederschwellige Anlaufmöglichkeit zur Schulsozialarbeiterin.

Präsenz: Etwas mehr als die Hälfte der Lehrpersonen ist zufrieden mit der zeitlichen Präsenz der Schulsozialarbeit. Etwas weniger als die Hälfte der Lehrpersonen sowie die Schulleitung ist der Ansicht, dass die Schulsozialarbeit häufiger anwesend sein sollte.

Sehr deutlich geben die Schüler:innen Rückmeldungen zur Präsenz beziehungsweise der Absenz der Schulsozialarbeit. Auf allen befragten Stufen und Schulstandorten weisen Schüler:innen klar darauf hin, dass die Schulsozialarbeiterin nicht immer vor Ort ist. In diesem Moment stellt sich durchaus die Frage, weshalb das den Schüler:innen so deutlich auffällt. Eine Annahme ist, dass diese Schüler:innen versucht haben, mit ihrem Thema zu Schulsozialarbeiterin zu gehen, diese jedoch nicht da war oder keine Zeit für das Anliegen hatte.

5.1.2 Leistungen und Kooperation

5.1.2.1 Worin investiert die Schulsozialarbeit ihre Stunden?

Im ersten Teil dieses Kapitels wird in erster Linie geklärt, welche Leistungen die Schulsozialarbeiterin gemäss Konzept erbringen sollte und reell erbracht hat. Im zweiten Teil wird die Kooperation gemäss Konzept und Umsetzung angeschaut.

KONZEPTUELLE VORGABEN:	Leistungen

Gemäss Konzept soll die Schulsozialarbeit folgende Leistungen erbringen:

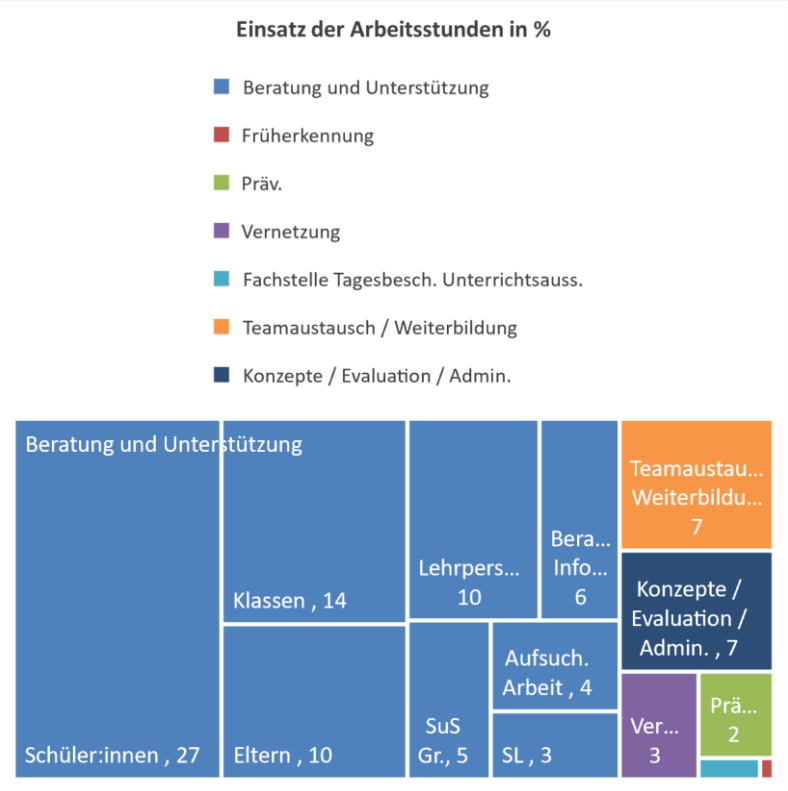
Leistungen	Teilleistungen
Prävention und Früherkennung	• Beratung und Unterstützung bei Klassen, Gruppen und Schulprojekten mit der Zielsetzung von Früherkennung oder Bearbeiten von sozialen Problemen • Unterstützung bei Schulkonferenzen und Lehrerfortbildungen mit der Zielsetzung Früherkennung • Beratung und Mitarbeit bei schulergänzenden Angeboten (z.B. Sporttag, Spielemorgen – Lager brauchen eine besondere Abwägung der Situation)
Beratung und Unterstützung von Schülern, wenn nötig mit Einbezug der Erziehungsverantwortlichen	• Information, Abklärung (Situationsanalyse), Triage, Übergabegespräche • Krisenintervention • Einzelberatung • Gruppenberatung • Vermittlung in Konfliktsituationen • Vernetzung
Beratung und Unterstützung	• Fachberatung und Fallbesprechung

der Lehrpersonen und der Schulleitung	• Mitarbeit bei Unterrichtsausschlüssen (Art. 28 VSG) gemäss Konzept Bildungsdirektion Burgdorf (entsprechend angepasst nach Schulverordnung Schule Wynigen-Seeberg) • Unterstützung der Schulleitung im Case-Management (Fallführung) • Information und Vermittlung von Beratungsstellen und Betreuungsangeboten • Unterstützung in sozialen Krisensituationen in Klassen • Unterstützung der Lehrpersonen bei Elternarbeit
Beratung der Eltern	• Kurzberatung • Information und Vermittlung von Unterstützungsangeboten
Kooperation und Vernetzung mit gemeindeeigenen und regionalen Einrichtungen	• Information und Dokumentation über die Angebote der Schulsozialarbeit • Aufbau und Pflege eines Netzes mit anderen sozialen Einrichtungen

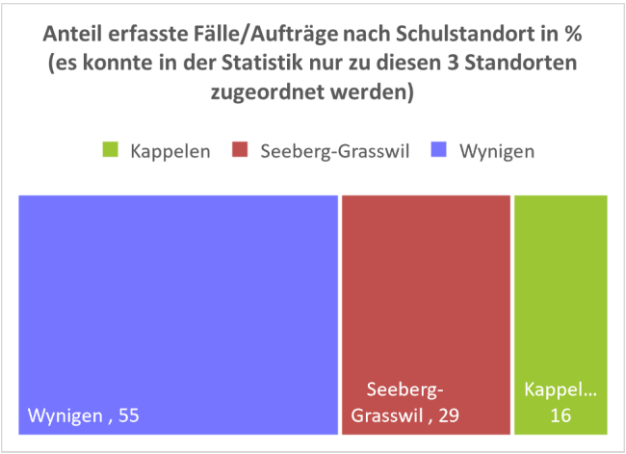
DATENAUSWERTUNG

Einsatz Arbeitsstunden

Die Schulsozialarbeit wies die von ihr erbrachten Arbeitsstunden zwischen dem 01.05.2020 und 31.07.2022 folgenden Leistungsgruppen zu:
Die Grafik zeigt deutlich, dass der Hauptteil, rund 80% der Arbeitszeit, in die Beratung und Unterstützung von Schüler:innen, Lehrpersonen, Schulleitungen und Eltern floss. Ca. 3% der Zeit wurde für die Vernetzung eingesetzt. Rund 2% flossen in die Prävention. In die Begleitung von Unterrichtsausschlüssen und in die Früherkennung setzte die Schulsozialarbeiterin einige wenige Stunden ein. Rund 7% der Arbeitszeit wurde in die Teamsitzungen, Intervisionen, Supervisionen und Weiterbildung investiert. Nochmals rund 7% wurden für Konzepte, Auswertungen und administrative Aufgaben eingesetzt.



141 Falldossiers wurden im Erfassungszeitraum gezählt. Wie Eingangs im Kapitel 3 erwähnt, wird nicht jedes Gespräch als Fall eröffnet oder erfasst. Aus einem Gespräch wird erst ein Fall in der Fallerfassungssoftware eröffnet, wenn die Schulsozialarbeit davon ausgeht, dass mit einem längerfristigen Prozess zu rechnen und allenfalls Ziele, Massnahmen und Errungenschaften festgehalten werden müssen. Die Fallerfassung-Zahl gibt also lediglich Hinweise auf die Tätigkeiten der Schulsozialarbeit, die mehr Zeit beanspruchten. Die nebenstehende Grafik zeigt die Verteilung der Falldossiers auf die Standorte.



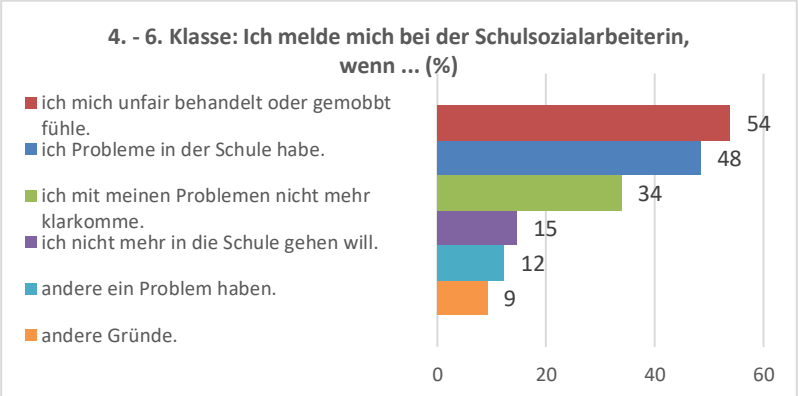
FRAGEBOGEN **Schüler:innen**

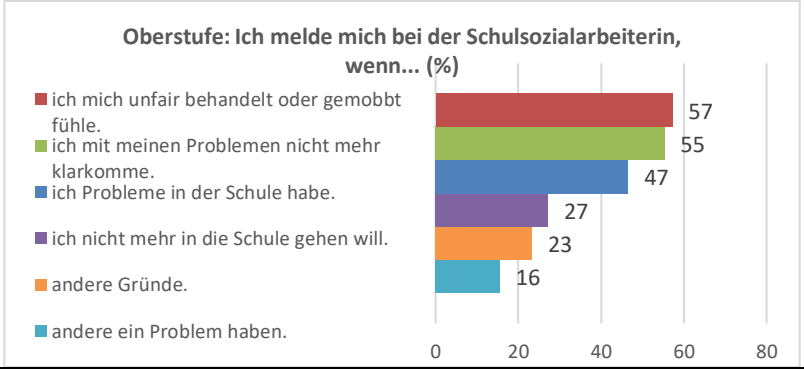
Ich melde mich bei der Schulsozialarbeiterin, wenn…

(Mehrfachantworten möglich)

Die Schüler:innen der Primarstufe wie auch der Oberstufe geben gleichermassen an, sich bei der Schulsozialarbeiterin zu melden, wenn sie sich unfair behandelt oder gemobbt fühlen oder Probleme in der Schule haben.

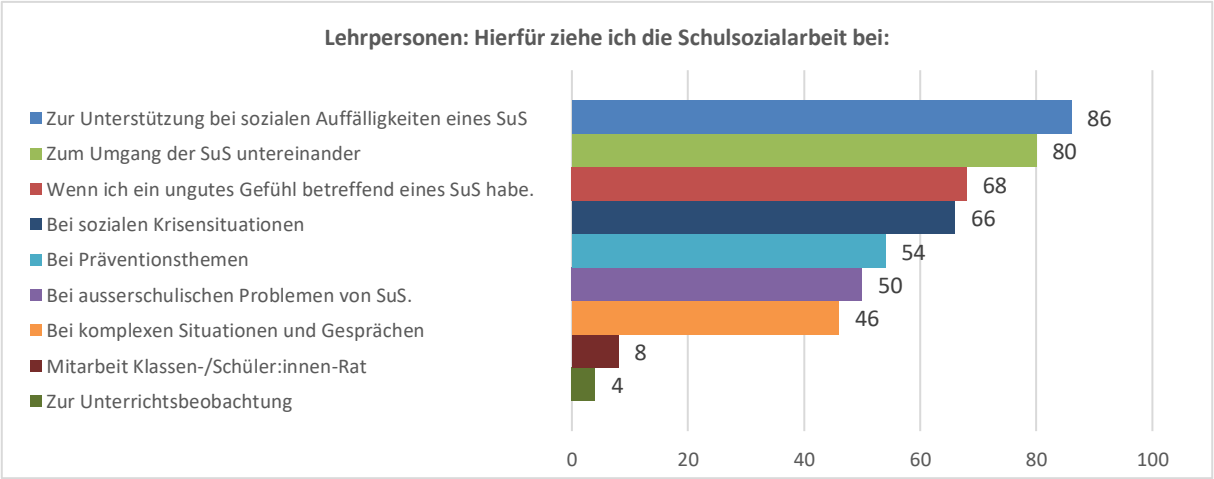
Schüler:innen der Oberstufe geben zudem an, sich bei der Schulsozialarbeiterin zu melden, wenn sie mit Problemen nicht mehr klarkommen oder Probleme in der Schule haben. Wobei deutlich wird, dass die Absicht, sich zu melden bei allen weiteren Themen sich verdoppelt.





FRAGEBOGEN **Lehrpersonen**

Hierfür ziehe ich die Schulsozialarbeit bei: (Mehrfachantworten möglich)



Über 80% der Lehrpersonen gibt an, die Schulsozialarbeit bei sozialen Auffälligkeiten von Schüler:innen und im Umgang der Schüler:innen untereinander beizuziehen. Rund 65% der Lehrpersonen geben an, die Schulsozialarbeit beizuziehen, wenn sie ein ungutes Gefühl betreffend einer Schüler:in haben oder bei sozialen Krisensituationen. Rund die Hälfte der Lehrpersonen zieht die Schulsozialarbeit bei Präventionsthemen, bei ausserschulischen Problemen von Schüler:innen oder bei komplexen Situationen und Gesprächen bei. Zur Mitarbeit im Klassen- oder Schüler:innen-Rat oder zur Unterrichtsbeobachtung ziehen nur wenige Lehrpersonen die Schulsozialarbeit mit ein.

Andere Gründe (die Schulsozialarbeit beizuziehen).

Als «anderer Grund» gab eine Lehrperson an: Informationen holen zum Umgang und Chancen bei schwierigen sozialen Situationen in Klassen.

FRAGEBOGEN **Schulleitung**

Die Schulsozialarbeit gehört für mich bei folgenden Themen dazu.

Die Schulleitungen kreuzten alle zur Auswahl stehenden Antwortkategorien an.

- Fallbearbeitung
- Unterrichtsausschluss
- Begleitung der Reintegration nach Unterrichtsausschluss
- Kindeswohlgefährdung.

Andere Gründe (bei denen für mich die Schulsozialarbeit dazugehört.

Hier gaben die Schulleitungen an:

- belastende, schwierige Situationen mit/von Lehrpersonen
- Anlaufstelle für Lehrpersonen und Schulleitung bei Problemen, die den Arbeitsalltag betreffe
- Anlaufstelle für Eltern

Ich selber ziehe die Schulsozialarbeiterin in folgenden Situationen bei: (Auswahl)

- Regelmässiger Austausch
- Fachberatung
- Akute Gefährdungssituation
- Präventionsprojekt
- Kollegiumsweiterbildungen

Von einer Schulleitung wird die Schulsozialarbeiterin zudem bei «Sozialen Krisen» beigezogen. Aktuell gar nicht genutzt wird die Schulsozialarbeit für die «Reflexion des eigenen Handelns».

Andere Gründe (die Schulsozialarbeit beizuziehen).

Eine Schulleiterin gab hier an: «als Ratgeberin für mich als SL in schwierigen Situationen mit SuS, Eltern oder Lehrpersonen».

FRAGEBOGEN **Schulexterne Fachstellen und Vernetzungspartner:innen**

Meines Wissens ist die Schulsozialarbeit für folgende Aufgaben zuständig: (Mehrfachauswahl).

Sechs der schulexternen Fachstellen und Vernetzungspartner:innen geben an, dass ihres Wissens die Schulsozialarbeit für die Prävention zuständig ist. Fünf der sechs Partner:innen sind der Ansicht, dass die Schulsozialarbeit zudem für folgende Aufgaben zuständig ist:

- Beratung und Begleitung von Schüler:innen, Lehrkräften, Eltern und Schulleitungen,
- Früherkennung / Frühintervention
- Fallintervention / Fallbearbeitung.

5.1.2.2 Mit wem und wie Kooperiert die Schulsozialarbeit?

KONZEPTUELLE VORGABEN: Kooperation

Gemäss Konzept sollte die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung sowie interner wie externer Fachpersonen wie folgt aussehen:

Grundsätzliches
Zielsetzung ist eine gute Integration der Schulsozialarbeit in der Schule Wynigen-Seeberg. Die Ansprechperson für den Schulsozialarbeiter in der Schule ist die Schulleitung. Für die Zusammenarbeit Schule – Schulsozialarbeit sollen in der ersten Linie die bestehenden Gefässe (z.B. Konferenzen) und Strukturen genutzt werden.
Die Schulsozialarbeit arbeitet als Kooperationspartner mit der Schulleitung und den Lehrpersonen zusammen. Die Zusammenarbeit erfolgt unter gegenseitiger Respektierung der Zuständigkeiten, Fachlichkeit und Verantwortungsbereiche. Projekte und Beratungen werden vereinbart und mit Absprachen geregelt (Thematik, Vorgehen, Zuständigkeiten, Orientierung, Zeitplan). Beratungen sind grundsätzlich vertraulich.

Zusammenarbeit mit der Schulleitung
Die Schulsozialarbeit führt mit der Schulleitung regelmässig (während der Schulwochen) Arbeitsbesprechungen durch. Ziel ist die Optimierung der Zusammenarbeit. Mögliche Themen sind Einzelfälle, Besprechung von Problemen, Triage, Klärung der Erwartungen, Schnittstellen, Vereinbarungen betreffend Kooperation, Planung von Aktivitäten, Projekte, Aufträge für Case-Management. Für die Bearbeitung von Problemen oder Konflikten im pädagogischen Bereich ist die Schulleitung zuständig.
Die Schulsozialarbeit wird in das schulinterne Informationssystem einbezogen. Er beteiligt sich bei der Erarbeitung der Jahresplanung der Schule. Er wird zu wichtigen Schulanlässen und mindestens halbjährlich für eine Standortbestimmung zu einer Konferenz eingeladen.

Zusammenarbeit mit dem Kollegium und den Fachpersonen der Heilpädagogik
Die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, den Fachpersonen der Heilpädagogik und der Schulsozialarbeit sowie Ziele, Aufgaben und Rollen werden fall- oder projektbezogen vereinbart. Die Teilnahme an Sitzungen der Schulkollegien erfolgt periodisch in Absprache mit der Schulleitung. Die Schulsozialarbeit hat die Möglichkeit, an Konferenzen und der Teamentwicklung mitzuwirken, an internen Weiterbildungen teilzunehmen und Themen für die Bearbeitung in den Schulkollegien vorzuschlagen.

Zusammenarbeit mit Burgdorf und den Fachstellen
Die Schulsozialarbeit arbeitet im Team der Schulsozialarbeit Burgdorf mit und ist der Leitung Schulsozialarbeit Burgdorf unterstellt. Die Schulsozialarbeit arbeitet in der Einzelfallhilfe mit entsprechenden Fachstellen zusammen, z.B. dem Sozialdienst Burgdorf, resp. dem örtlichen Sozialdienst „Oesch-Emme“ und der Erziehungsberatung.

FRAGEBOGEN Schulleitung

Wie regelmässig treffe ich mich mit der Schulsozialarbeit?

Die zwei Schulleitungen treffen sich in unterschiedlicher Regelmässigkeit mit der Schulsozialarbeit. Es gibt regelmässige Treffen, ca. alle 14 Tage, zwischen einer Schulleiterin und der Schulsozialarbeit. Zudem ein regelmässiges, ausführliches Treffen mit Austausch zwischen den beiden Schulleitungen und der Schulsozialarbeit einmal im Quartal. Zusätzlich und je nach Bedarf kommen Treffen und Telefonate dazu.

Ich empfehle meinen Lehrpersonen, die Schulsozialarbeit bei folgenden Situationen beizuziehen: (Mehrfachauswahl).

- Zur Unterstützung bei sozialen Auffälligkeiten eines Schülers oder einer Schülerin.
- Wenn ich ein ungutes Gefühl betreffend eines Schülers oder einer Schülerin habe.
- Zum Umgang der Schüler:innen untereinander.
- Bei Präventionsthemen.
- Bei komplexen Situationen und Gesprächen.

- Bei sozialen Krisensituationen.

Teilweise vorgeschlagen wurde den Lehrpersonen: Bei ausserschulischen Problemen von Schüler:innen. Nicht vorgeschlagen wurde: Mitarbeit im Klassen- oder Schüler:innen-Rat und zur Unterrichtsbeobachtung.

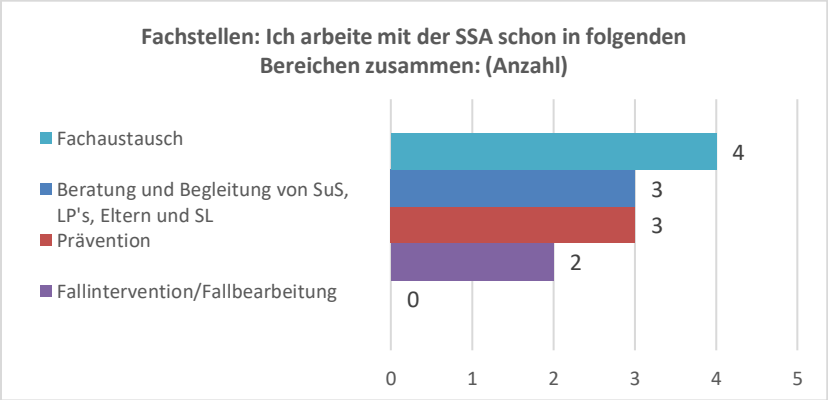
Wie arbeitest du mit der Schulsozialarbeit zusammen? (Mehrfachauswahl).

Beide Schulleitungen geben folgendes an:
- Die Schulsozialarbeit pflegt einen wertschätzenden und freundlichen Umgang mit mir.
- Wir respektieren uns gegenseitig als Fachpersonen in unseren Fachbereichen.
- Die Zusammenarbeit zwischen mir und der SSA beruht auf gegenseitigem Vertrauen.
- Der gegenseitige Informationsaustausch ist meiner Meinung nach gewährleistet.
- Ich empfinde es als einfach, mit der Schulsozialarbeit zusammenzuarbeiten.
- Ich erlebe die SSA als kompetent.

FRAGEBOGEN **Schulexterne Fachstellen und Vernetzungspartner:innen**

Ich arbeite mit der Schulsozialarbeit schon in folgenden Bereichen zusammen: (Mehrfachauswahl).

Von den sechs schulexterne Fachstellen und Vernetzungspartner:innen gaben 4 an, den Fachaustausch gemeinsam zu pflegen. Je drei gaben an, in der Beratung und Prävention zusammenzuarbeiten. 2 Partner:innen gaben an, in der Fallarbeit zusammen zu arbeiten. Im Bereich Früherkennung und Frühintervention gab es bisher keine Zusammenarbeit.



Ich habe folgende Erfahrungen mit der Schulsozialarbeit gemacht: (Mehrfachauswahl)

Alle sechs Befragten Stellen erlebten die Zusammenarbeit als Wertvoll für die Schule insgesamt sowie für die Schüler:innen. Fünf der sechs Fachstellen oder Vernetzungspartner:innen sehen die Schulsozialarbeit als Bereicherung für die Schule und können eine Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin empfehlen. Sie empfinden die Schulsozialarbeiterin in ihrer Berufsfunktion kompetent und melden zurück, dass schwierige Themen oder Fälle gemeinsam gut aufgearbeitet werden können. Vier Stellen meldeten zurück, dass die Zusammenarbeit auch ihren eigenen Arbeitsauftrag erleichtert und drei Stellen gaben an, dass sie die Zusammenarbeit auch als wertvoll für das eigene Arbeitsfeld erleben.

5.1.2.3 Ergebnis Leistungen und Kooperation

Leistungen: Die Verteilung der erfassten Arbeitszeit zeigt, dass die Beratung und Unterstützung von Schüler:innen, wo nötig mit Einbezug der Erziehungsberechtigten, und der Lehrpersonen sowie Schulleitung gemäss Konzept erfüllt wird. **Kooperation:** Auch die Kooperation und Vernetzung findet wie konzeptuell geplant statt. **Früherkennung und Prävention:** Einzig die Bereiche Früherkennung und Prävention werden nicht gemäss Konzept erfüllt. Oftmals gehen dringende Anliegen vor. Das Ausgebucht sein der Schulsozialarbeiterin weist darauf hin, dass sie ihre Zeit für drängenden Anliegen der Schüler:innen und Lehrpersonen einsetzt. Übersetzt heisst das, offene Feuer können gelöscht werden, Überwachung von Schwellbränden oder Brandverhütung kann sehr wenig geleistet werden. Die Schulsozialarbeiterin kann aktuell lediglich einen Teil der im Konzept beschriebenen Leistungen erfüllen.

5.1.3 Ziele und Grundsätze

5.1.3.1 Welche Ziele erreichte die Schulsozialarbeit bisher?

Im letzten Auswertungskapitel wird es darum gehen, die Ziele und Erwartungen an die Schulsozialarbeit mit den Erfahrungen der verschiedenen Zielgruppen in der Arbeit mit der Schulsozialarbeit zu vergleichen. Gleichzeitig arbeitet die Schulsozialarbeit mit Grundsätzen. Im zweiten Teil wird geklärt, inwiefern die Grundsätze der Schulsozialarbeit bei der Schulleitung, den Lehrpersonen und Eltern bekannt sind beziehungsweise, wie sie deren Relevanz für sich gewichten.

KONZEPTUELLE VORGABEN: Ziele

Im Konzept der Schulsozialarbeit wurden folgende Zielsetzungen hinsichtlich der Zielgruppen festgelegt.

Zielsetzung und Zielgruppen

1. Priorität

Schüler und Schülerinnen

- Die Schulsozialarbeit fördert die Integration der Kinder und Jugendlichen und unterstützt damit auch den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule.
- Auffällige soziale Entwicklungen werden frühzeitig erkannt und einzuleitende Massnahmen werden geprüft.
- Unterstützung in der Bewältigung von kritischen Lebenslagen.
- Förderung der sozialen Kompetenzen um den Anforderungen des Lebens gewachsen zu sein.

2. Priorität

Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung

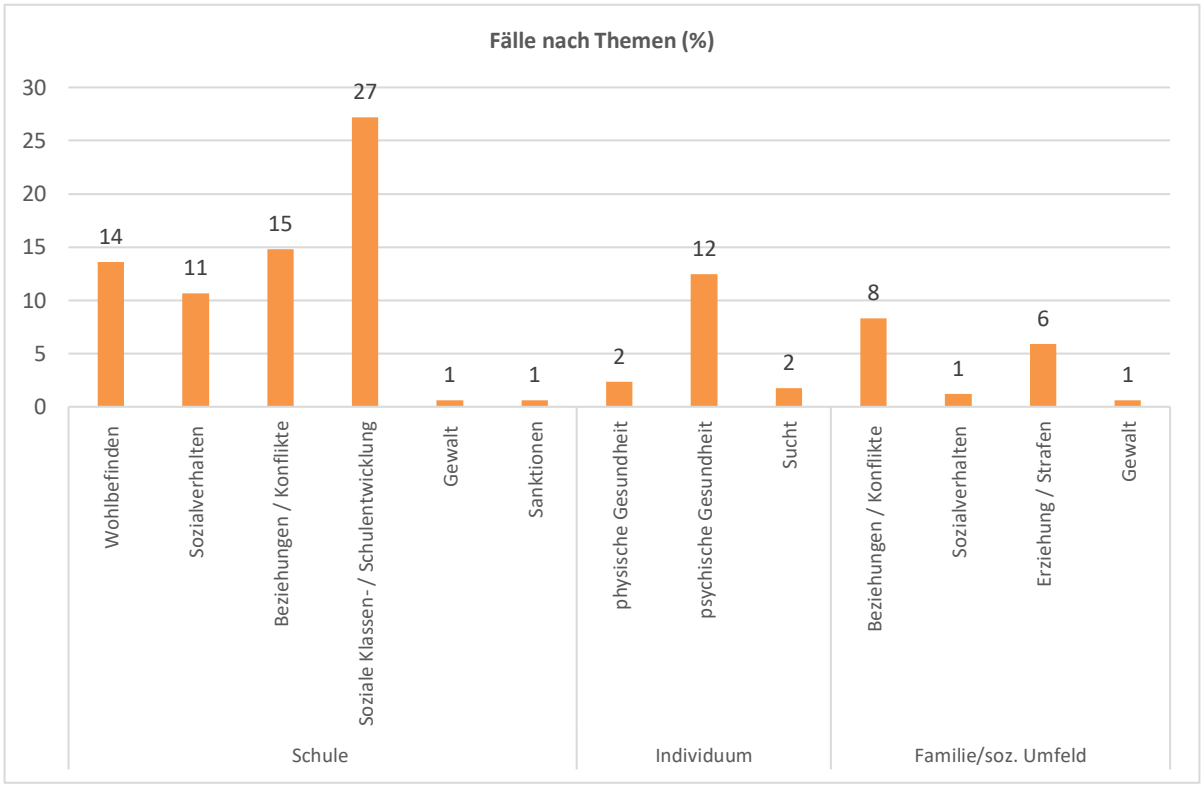
- Unterstützung der Lehrpersonen, der Schulleitung und der Bildungskommission bei der Erfüllung der schulischen Aufgaben und Pflichten.
- Unterstützung der Eltern bei der Erfüllung der erzieherischen Aufgaben und Pflichten.
- Unterstützung bei der Früherkennung von sozialen Problemen und der Bewältigung von akuten Gefährdungssituationen der Kinder und Jugendlichen.

DATENAUSWERTUNG Themen

Die Datenerfassung zeigt, welche Themen bei der Bearbeitung mit den Anspruchsgruppen im Zentrum standen. Es ist durchaus möglich, dass innerhalb eines Beratungsgesprächs mehr als ein Thema besprochen wurde, dann werden alle Themen erfasst.

Knapp 70% aller Themen, die durch die Schulsozialarbeit innerhalb der Fallarbeit mit den Anspruchsgruppen bearbeiteten betrifft die Schule. Bei rund 15% der Fälle steht das Individuum mit physischen oder psychischen Gesundheitsthemen im Zentrum. Und ca. 15% der Themen betreffen die Familie oder das soziale Umfeld ausserhalb der Schule.

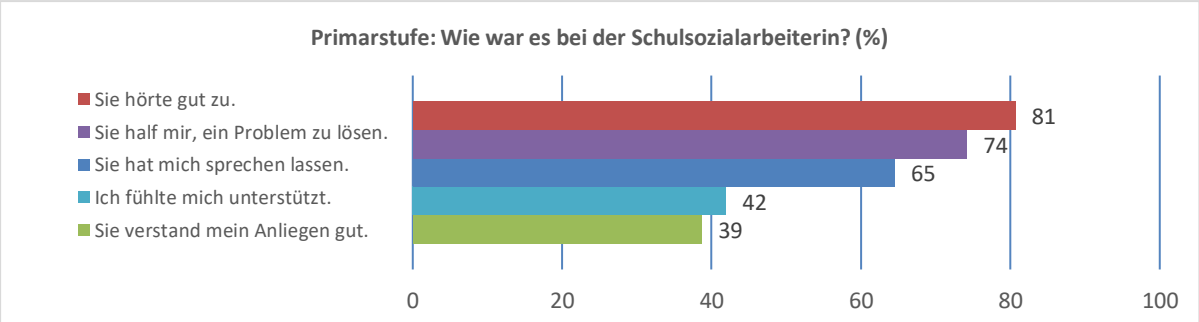
Dass das soziale Zusammenleben in der Schule im Zentrum steht, ist klar. Hier ist man gefordert, sich in eine grosse Gruppe einzufügen und eine Rolle in diesem Gefüge zu übernehmen. Hier entsteht Leistungsdruck durch Förderung und Forderung. Dabei zeigen sich, wie zu Hause wohl auch, Auffälligkeiten, die stetig von neuem geklärt werden müssen. Siehe Grafik auf der nächste Seite.



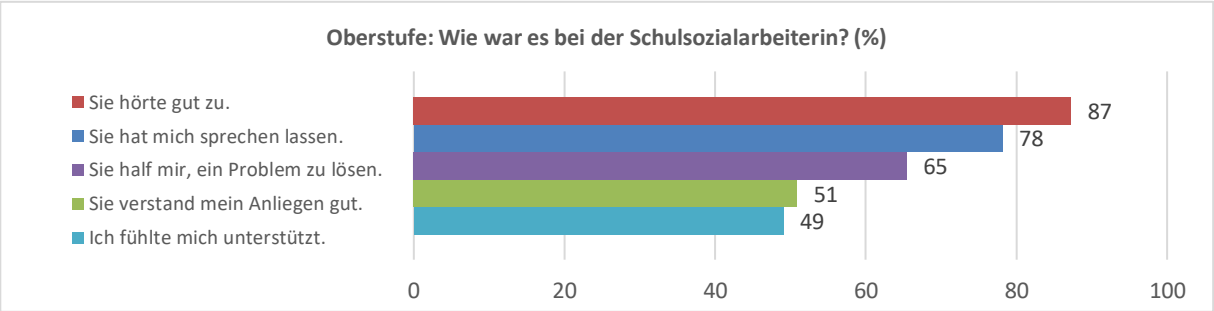
FRAGEBOGEN **Schüler:innen**

Wie war es bei der Schulsozialarbeiterin: (Mehrfachauswahl).

62 der 130 Primarstufen-Schüler:innen, gaben an, schon mal Kontakt mit der Schulsozialarbeiterin gehabt zu haben. Auf Frage «Wie es bei der Schulsozialarbeiterin war» antworteten 80% der Schüler:innen, dass ihnen die Schulsozialarbeiterin gut zuhört, wenn sie mit einem Problem an sie herantreten. Wobei lediglich 65% der Schüler:innen den Eindruck hatten, dass die Schulsozialarbeiterin sie hat offen sprechen lassen. 74% der Schüler:innen gibt an, dass die Schulsozialarbeiterin sie dabei unterstützt hat, das Problem zu lösen. Jedoch nur 42% gibt an, sich unterstützt zu fühlen. Lediglich 39% der Schüler:innen geben an, dass sie den Eindruck haben, dass die Schulsozialarbeiterin ihr Anliegen auch gut verstanden hat.



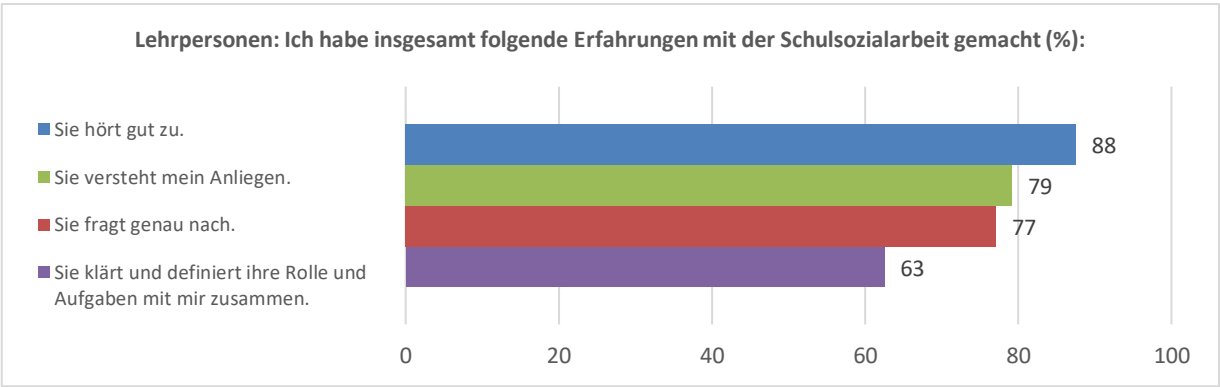
Von den 102 Oberstufen-Schüler:innen, gaben 55 Schüler:innen an, schon mal Kontakt mit der Schulsozialarbeit gehabt zu haben. Auf Frage «Wie es bei der Schulsozialarbeiterin war» kamen folgenden Antworten zurück:



Bei den Oberstufen-Schüler:innen hatten über 85% den Eindruck, dass die Schulsozialarbeit ihnen gut zuhört. Knapp 80% hatten den Eindruck, dass sie ihr Anliegen adäquat einbringen konnten. Gleichzeitig gab ca. die Hälfte der Schüler:innen an, dass sie den Eindruck hatten, dass ihr Anliegen gut verstanden wurde. Dafür hatten knapp über 65% den Eindruck, dass die Schulsozialarbeit sie bei der Lösung des Problems zu helfen. Und knapp 50% der Schüler:innen gab an, sich durch die Schulsozialarbeiterin unterstützt zu fühlen.

FRAGEBOGEN **Lehrpersonen**

Ich habe «vor einer Intervention» folgende Erfahrungen mit der Schulsozialarbeit gemacht: (Mehrfachauswahl).
Von den 46 Lehrpersonen gaben 34 an, die Schulsozialarbeit schon gebraucht zu haben. Das sind rund ¾ der Lehrpersonen. Auf die Frage, nach den Erfahrungen werteten die Lehrpersonen wie folgt:



Auch die Lehrpersonen geben mit fast 90% an, dass die Schulsozialarbeiterin ihnen gut zuhört. Knapp 80% melden zurück, dass sie den Eindruck haben, dass die Schulsozialarbeiterin ihr Anliegen versteht. Über 75% der Lehrpersonen haben den Eindruck, dass die Schulsozialarbeiterin genau nachfragt und knapp 65% der Lehrpersonen geben an, dass sie wahrgenommen haben, dass die Schulsozialarbeiterin gemeinsam mit ihnen die Rolle und Aufgaben der Schulsozialarbeit geklärt haben

Ich habe «während einer Intervention» folgende Erfahrungen mit der Schulsozialarbeit gemacht: (Mehrfachauswahl).

Die Antwortmöglichkeit, ob die Lehrpersonen während einer Intervention die Schulsozialarbeit als «hilfreich» empfanden, kreuzten 70% der Lehrpersonen an.

Ich habe «nach einer Intervention» folgende Erfahrungen mit der Schulsozialarbeit gemacht: (Mehrfachauswahl).

Die Antwortmöglichen zum Abschluss einer Intervention kreuzten die Lehrpersonen wie folgt an:
«Sie überprüft mit mir zusammen das Ergebnis»: 39% der Lehrpersonen.
«Wir definieren gemeinsam das weitere Vorgehen»: 66% der Lehrpersonen.

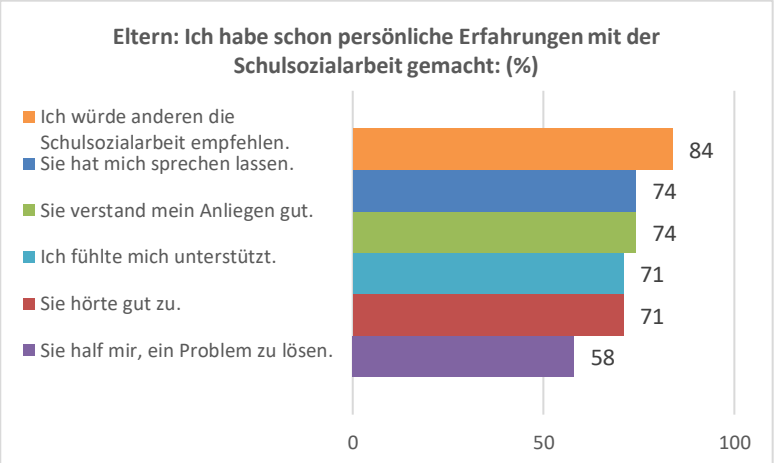
Ich habe noch nie mit der Schulsozialarbeit zusammengearbeitet, weil… (Mehrfachauswahl).

Auf die Frage antworteten 9 Lehrpersonen mit folgenden Gründen: Fünf Lehrpersonen gaben an, als Teilpensen-Lehrperson tätig zu sein und damit eine allfällige Kontaktaufnahme über die Klassenlehrperson läuft. Vier Personen gaben an, noch keine Themen für oder Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit gehabt zu haben.[6]

FRAGEBOGEN **Erziehungsberechtigte**

Ich habe schon persönliche Erfahrungen mit der Schulsozialarbeit gemacht: (Mehrfachauswahl)

Von den 97 Rückmeldungen seitens der Erziehungsberechtigten geben 31 Personen an, schon Kontakt mit der Schulsozialarbeit gehabt zu haben. Auf die Frage, wie sie diesen bewerten, gaben 84% der Erziehungsberechtigten an, dass sie die Schulsozialarbeit weiter empfehlen würden. Fast drei Viertel gaben an, dass die Schulsozialarbeit sie hat sprechen lassen und sie den Eindruck haben, dass ihr Anliegen verstanden wurde. Rund 70% gaben an, sich unterstütz zu fühlen und durch die Schulsozialarbeiterin gehört zu werden. Knapp 60% hatten den Eindruck, dass die Schulsozialarbeit dazu beitrug, ein Problem zu lösen.



FRAGEBOGEN **Schulleitung**

Folgende Aussagen treffen für mich zu: (Mehrfachauswahl).

Trifft auf beide Schulleitung zu:

- Die Schulsozialarbeit unterstützt mich in der Rolle und den Aufgaben der Schulleitung.
- Die SSA bringt neue Sichtweisen.
- Das Potential der SSA wird an meiner Schule voll ausgeschöpft.
- Den Austausch mit der SSA erlebe ich als wertvoll. (siehe auch Antworten auf die Anschlussfrage «Warum erlebe ich den Austausch mit der Schulsozialarbeit als wertvoll?» weiter unten.)
- Die Schulsozialarbeit entlastet mich. (siehe auch Anschlussfrage «Warum und wie entlastet mich die Schulsozialarbeit?» weiter unten.)

Warum erlebe ich den Austausch mit der Schulsozialarbeit als wertvoll?

- sie hört zu, gibt Tipps, kann eine andere Sichtweise aufzeigen, wenn man selber zu "festgefahren" ist.
- Die SSA bringt neue Sichtweisen, anderes Wissen ein.
- Sie zeigt andere Sichtweisen auf, welche uns Schulleitungen helfen, Situationen besser zu verstehen.
- Sie kann die Situationen/die Fälle sehr gut analysieren, sie ist lösungsorientiert und sehr unterstützend.
- Die SSA ist sehr kompetent.
- Sie ist sehr kompetent, fachlich sehr versiert.

[6] Antworten Lehrpersonen Anhang

- Persönliche Bereicherung für mich als Mensch.

Warum und wie entlastet mich die Schulsozialarbeit?

- Bei schwierigen und komplexen Elterngesprächen mit ihren lösungsorientierten und sehr neutralen, nicht wertenden Beiträgen.
- Ich kann Probleme/Sorgen deponieren, nachfragen, Unterstützung bekommen
- Aufzeigen von verschiedenen Möglichkeiten, wenn Kinder Probleme in der Schule haben.
  Fachwissen bezüglich diverser Hilfsangebote/Fachstellen/Beratungsstellen.
  Gespräche mit den SuS über verschiedene Probleme wie, Essstörungen, Probleme mit anderen SuS, usw.
  Präventive Inputs in Klassen.
  Weiterbildung mit dem Kollegium zum Thema "Mobbing".

Was ich zur Schulsozialarbeit noch sagen will:

Obwohl diese Frage an alle Anspruchsgruppen gestellt wurde, werden hier einzig die Rückmeldungen der Schulleitung so eingefügt, wie sie zurückgemeldet wurden. Alle anderen Rückmeldungen können im Anhang nachgelesen werden. Auf die Frage: «Was ich zur Schulsozialarbeit noch sagen will», teilte die Schulleitung folgendes mit:

- Sehr wertvoll und hilfreich, entlastend, ein Gewinn für alle Beteiligten, was auch mit der SSA als Person zu tun hat!
- Unsere Schulsozialarbeiterin ist "Gold" wert.
  Mit ihrer wertschätzenden, offenen, kommunikativen, kompetenten und zuverlässigen Art ist sie eine grosse Bereicherung für unsere Schule.
  Herzlichen Dank!

5.1.3.2 Wie bekannt sind die Grundsätze der Schulsozialarbeit?

KONZEPTUELLE VORGABEN: Grundsätze

Die Schulsozialarbeit richtet sich an folgenden fachlichen Grundsätzen aus, um mit ihrer Stellung zwischen Schulleitung, Lehrpersonen, Schüler:innen und Eltern eine Vermittlungs- und Klärungsrolle einnehmen zu können.

Freiwilligkeit	Schüler:innen können von einer Lehrkraft zu einem Thema max. drei Mal zur Schulsozialarbeit geschickt werden. Die Schüler:innen entscheiden selber, ob sie danach mit der Schulsozialarbeit weiter am Thema arbeiten wollen.
Beharrlichkeit	Gemeinsame beharrliche Bearbeitung sozialer Problemstellungen, auch bei Widerständen.
Niederschwelligkeit	Die Schulsozialarbeit bietet sich zum Gespräch an, damit es dem Gegenüber einfacher fällt, sich der Schulsozialarbeit anzuvertrauen.
Allparteilichkeit	Die Schulsozialarbeit nimmt eine Zwischenposition ein. Sie solidarisiert sich nicht mit Jemandem gegen Jemanden. Sie unterstützt die Beteiligten in der Suche nach gemeinsamen Lösungen.
Standardprozesse	Die Schulsozialarbeit arbeitet prozessorientiert. 1. Auftragsklärung, 2. Umsetzung des Auftrages, 3. Evaluation und Abschluss.
Auftragsklärung	Ziele, Vorgehensweise und Umsetzung werden festgelegt. Während der Umsetzung können sich Situationen ändern. Nötige Anpassungen werden gemeinsam festgelegt.
Schweigepflicht	Die Schulsozialarbeiterin ist verpflichtet, über Themen die ihr anvertraut werden, zu schweigen.
Kindeswohlgefährdung	Bei Annahme einer Kindeswohlgefährdung unternimmt die Schulsozialarbeit die notwendigen Schritte.
Kosten	Die Beratungen der Schulsozialarbeit sind kostenfrei.

Das Vertrauen in die Schulsozialarbeitenden und ob sie als wichtig für die Schule erachtet wird, hängt damit zusammen, wie klar sich die Schulsozialarbeitenden nach diesen Grundsätzen ausrichten. Denn je klarer diese sind, je einfach ist es für alle Anspruchsgruppen, die Schulsozialarbeit und deren Handeln einzuschätzen.

FRAGEBOGEN **Schulleitung**

An welchen der folgenden fachlichen Grundsätze richtet sich die Schulsozialarbeit aus?

(Mehrfachauswahl)

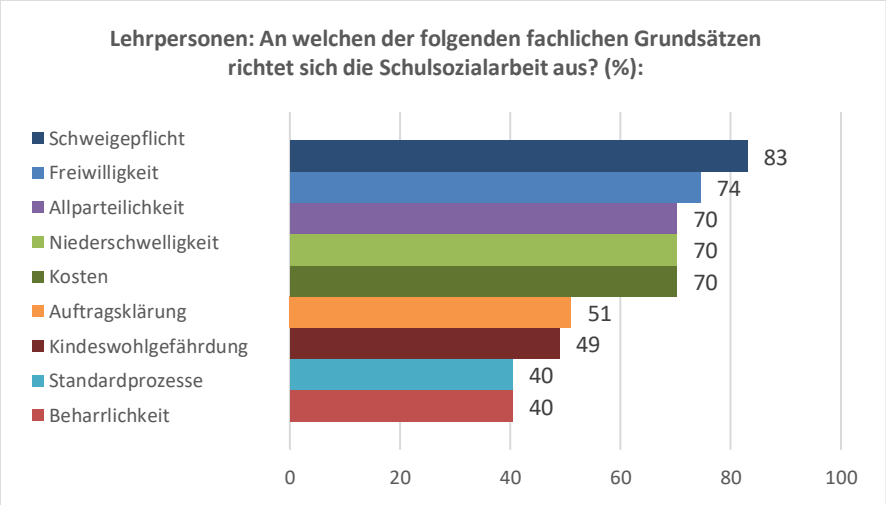
Die Schulleitungen gaben richtig an, dass sich die Schulsozialarbeit an allen diesen fachlichen Grundsätzen ausrichtet.

FRAGEBOGEN **Lehrpersonen**

An welchen der folgenden fachlichen Grundsätze richtet sich die Schulsozialarbeit aus?

(Mehrfachauswahl)

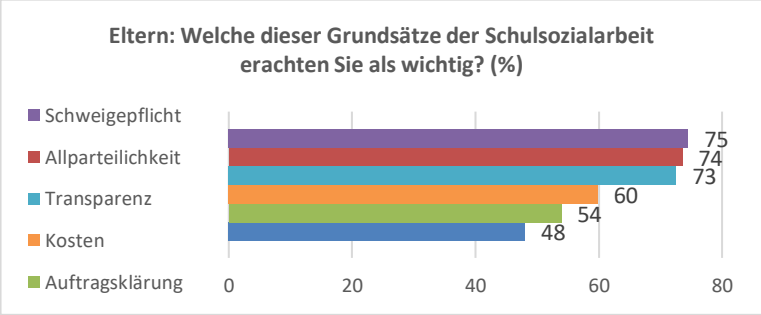
Die Lehrpersonen gewichteten die Grundsätze für sich wie nebenstehend. Es wird deutlich sichtbar, dass sie aus ihrer Wahrnehmung heraus verschiedene Grundsätze stärker gewichtet werden als andere.



FRAGEBOGEN **Erziehungsberechtigte**

Welche dieser Grundsätze der Schulsozialarbeit erachten Sie als wichtig? (Mehrfachauswahl)

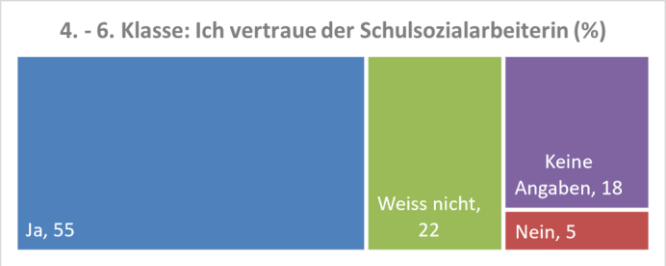
Die Erziehungsberechtigten erhielten nur einen Teil der fachlichen Grundsätze vorgelegt, da einige Punkte wie z.B. die Niederschwelligkeit vor allem die Arbeit vor Ort betrifft. Die Erziehungsberechtigten gewichteten die Grundsätze wie in nebenstehender Grafik abgebildet.



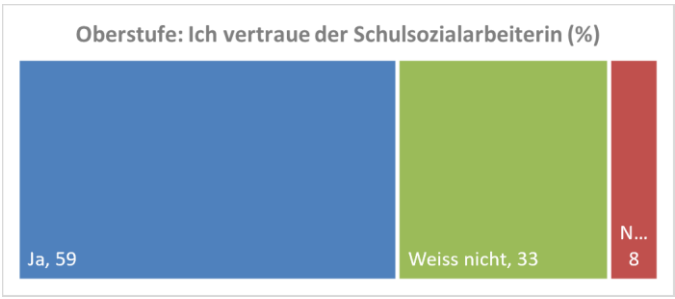
FRAGEBOGEN **Schüler:innen**

Ich vertraue der Schulsozialarbeiterin.

55% der Schüler:innen der Primarstufe gaben an, dass sie der Schulsozialarbeit vertrauen. 22% weiss nicht, ob sie der Schulsozialarbeit vertrauen kann und 18% machen dazu keine Angaben. Lediglich 5% der Schüler:innen der Primarstufe geben klar an, der Schulsozialarbeit nicht zu vertrauen.

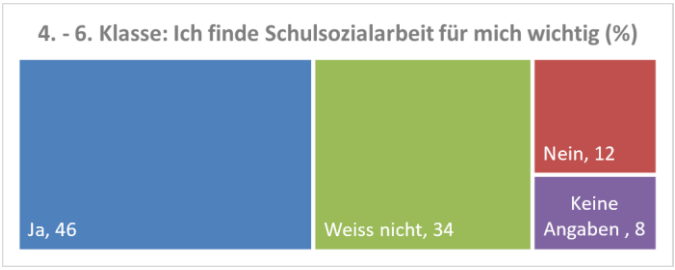


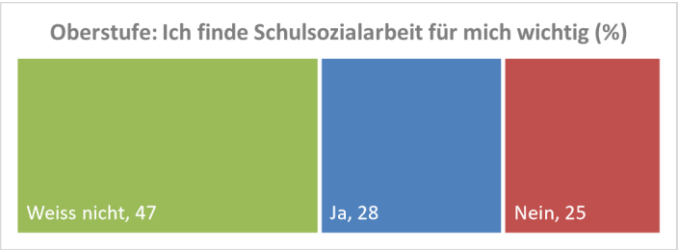
Rund 60% der Oberstufen-Schüler:innen geben an, der Schulsozialarbeiterin zu vertrauen. Der Wert ist höher als bei der Primarstufe. Gleichzeitig ist auch der Wert der Schüler:innen, welche der Schulsozialarbeit nicht trauen, auch etwas höher als bei der Primarstufe. Etwa ein Drittel der Oberstufenschüler:innen gibt an, dass sie nicht wissen, ob sie der Schulsozialarbeiterin vertrauen können.



Ich finde Schulsozialarbeit für mich wichtig.

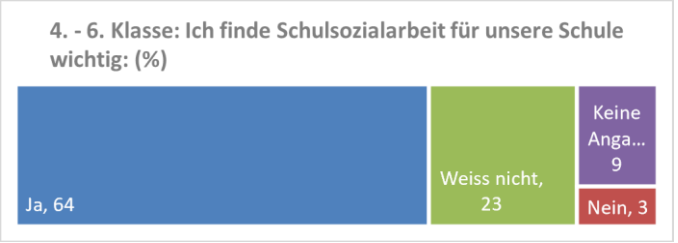
Ob die Schüler:innen die Schulsozialarbeit als wichtig erachten, beantworten rund fünfundvierzig Prozent der Primarschüler:innen mit Ja, aber lediglich knapp ein Drittel der Oberstufenschüler:innen. Diese Werte kehren sich bei beiden bei der Antwort «weiss nicht» grad um. Wobei auffällt, dass rund ¼ der Oberstufenschüler:innen der Eindruck hat, dass Schulsozialarbeit für sie nicht wichtig ist aber lediglich die Hälfte der Primarstufen-Schüler:innen dasselbe aussagen.

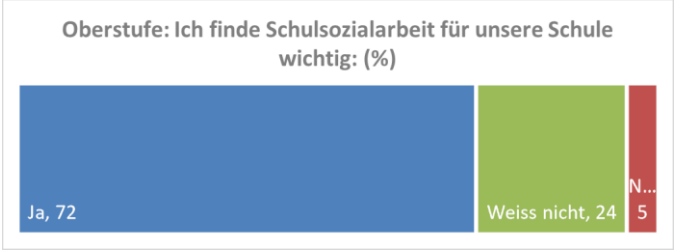




Ich finde Schulsozialarbeit für unsere Schule wichtig.

Obwohl bei der Frage nach der Wichtigkeit der Schulsozialarbeit für sich selber, zahlreiche Schüler:innen angaben, dass Schulsozialarbeit für sie nicht wichtig sei oder sie es nicht wissen, ist ihre Ansicht bezüglich der Schulsozialarbeit und deren Wichtigkeit für die Schule als gesamtes sehr deutlich. Bei den Primarschüler:innen geben über sechzig Prozent an, dass die Schulsozialarbeit wichtig für die Schule ist, bei den Oberstufenschüler:innen sind es sogar über siebzig Prozent.





FRAGEBOGEN **Lehrpersonen**

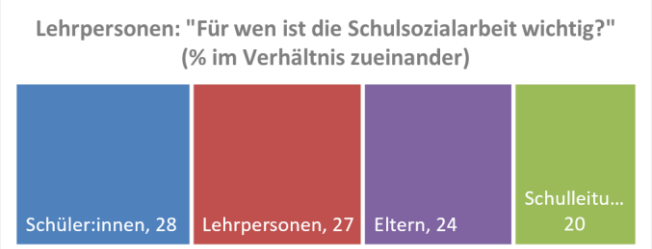
Grundsätzlich: «Ich empfinde die Schulsozialarbeit als Bereicherung für unsere Schule» oder «ich finde Schulsozialarbeit unnötig».

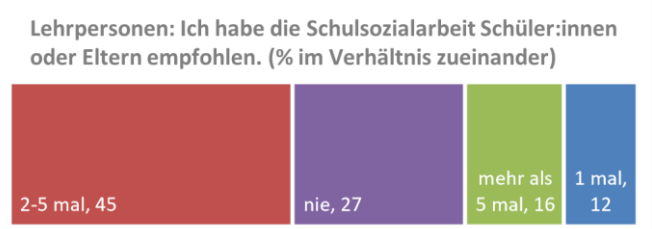
Auf diese Frage gaben alle Lehrpersonen ersteres an: «Ich empfinde die Schulsozialarbeit als Bereicherung für unsere Schule.»

Die Lehrpersonen wurden nach ihrer Einschätzung gefragt, für wen sie die Schulsozialarbeit als wichtig erachten.

Die Antworten der Lehrpersonen zeigen, dass sie die Schulsozialarbeit als fast gleich wichtig für alle Anspruchsgruppen erachten. Einzig die Wichtigkeit für die Schulleitung wird etwas weniger gewichtet als die Wichtigkeit für die Schüler:innen, die Lehrpersonen selber und die Eltern.

Über siebzig Prozent der Lehrpersonen geben an, Schüler:innen oder Eltern die Schulsozialarbeit empfohlen zu haben. Rund ein Drittel der Lehrpersonen haben die Schulsozialarbeit noch nie empfohlen.





FRAGEBOGEN **Schulleitung**

Grundsätzlich: «Ich empfinde die Schulsozialarbeit als Bereicherung für unsere Schule» oder «ich finde Schulsozialarbeit unnötig». Schulleitung:

Beide Schulleitungen gaben an, dass sie die Schulsozialarbeit als Bereicherung für unsere Schule erachten.

5.1.3.3 Ergebnis Ziele und Grundsätze

Ziele – Die Schulsozialarbeiterin hört gut zu und hilft Probleme zu lösen, auch wenn sie sie nicht alle aus der Welt schaffen kann und daher das Gefühl unterstützt zu werden nicht bei allen gleich hoch ist.
Die Schulsozialarbeit wird durch alle Anspruchsgruppen dabei unterstützend wahrgenommen, mit den Herausforderungen die einem zu schaffen machen, umzugehen und sie lösungsorientiert anzupacken. In dieser Aufbauphase empfinden vor allem die Schulleitungen die Schulsozialarbeit als wertvolle Unterstützung um die eigenen Aufgaben besser oder entlasteter wahrnehmen zu können. **Grundsätze** – Die Grundsätze, denen die Schulsozialarbeit folgt, sind grösstenteils bekannt. Wobei es beim Thema Kindeswohlgefährdung den Lehrpersonen noch etwas klarer werden sollte, dass die Schulsozialarbeit hier mit ihren Einschätzungshilfen eine wichtige Anlaufstelle ist.
Das Vertrauen in die Schulsozialarbeit ist bei der Hälfte der Schüler:innen gegeben. Für rund 1/3 der Schüler:innen ist die Schulsozialarbeit wichtig und rund 2/3 der Schüler:innen sind der Meinung, dass die Schulsozialarbeit für die Schule wichtig ist. Lehrpersonen wie Eltern, die mit der Schulsozialarbeit schon zu tun hatten, würden die Schulsozialarbeit weiterempfehlen. Die Zielsetzungen in Bezug auf die Zielgruppen, werden als erfüllt angesehen. Da die Quantifizierung dieser Zielsetzung nicht vorgenommen wurde, kann kein Hinweis darauf gemacht werden, wie gross das Ausmass der Zielerfüllung schlussendlich ist.

Aufgefallen ist, dass die Lehrpersonen gerade bei Kindesschutzfragen, die Schulsozialarbeit etwas zu wenig gewichten. Das ist einer der Kernaufgaben der Schulsozialarbeit. Hier müsste sie unbedingt miteinbezogen werden.

5.2 Einschätzung durch die Schulsozialarbeiterin

FRAGEBOGEN	Schulsozialarbeit

Wie ist die Schulsozialarbeit an den verschiedenen Standorten inzwischen verankert?

Die Schulsozialarbeit wurde gefragt, wie sie die Verankerung an den jeweiligen Standorten[7] einschätzt. Die Schulsozialarbeiterin schätzt, dass sie nach zweieinhalb Jahren Aufbau an drei Standorten recht gut verankert ist, an einem mehr oder weniger und an zwei Standorten etwas verankert.

Zur Frage, was zu dieser Einschätzung führt, und welche Auswirkungen das hat antwortete die Schulsozialarbeit: **Kindergarten**: Altersentsprechend tragen Kindergartenkinder noch sehr wenig Anliegen von sich aus zur Schulsozialarbeit. Zu niederschwelligen, spontanen Erzählungen oder Gesprächen kommt es kaum, da die Schulsozialarbeiterin nicht regelmässig vor Ort ist. Die Kindergartenklasse wird 1-2x pro Jahr besucht, öfters, wenn die Lehrperson darum bittet. Die Kinder kennen die Schulsozialarbeiterin als eine der verschiedenen Besucherinnen die übers Jahr hinweg mal vorbeischaut. Trotzdem ist das Schulsozialarbeitsangebot am Standort bekannt. Eltern erfahren am Elternabend von der Schulsozialarbeit, punktuell begleitete die Schulsozialarbeit auf Wunsch von Eltern und Lehrperson Elterngespräche. Seit Mai 2020 gab es ca. zwei bis drei konkrete Fragestellungen mit welchen die Lehrperson auf die Schulsozialarbeit zukam.

Primarstufen: An einer der Primarstufen ist die Schulsozialarbeit im Kontakt mit einzelnen Schüler:innen, Lehrpersonen oder Klassen. Der Standort weist einen hohen Lehrpersonenwechsel und entsprechende Stellvertretungssituationen aus. Eltern von diesem Standort wendeten sich selten mit Anliegen an die Schulsozialarbeit.

Von Schwierigkeiten oder Herausforderungen der Schüler:innen erfährt die Schulsozialarbeit wenig und wenn, dann indirekt über die Lehrpersonen, Schulleitung oder Eltern. Die Schulsozialarbeit wurde bisher noch nicht in die Präventionsarbeit eingebunden. Lehrpersonen sagten wiederholt, dass sie manchmal vergessen, dass es die Schulsozialarbeit gäbe. Gleichzeitig scheint es an diesem Standort tatsächlich wenig Situationen zu geben, bei denen ein Beizug der Schulsozialarbeit Sinn gemacht hätte. Wobei die Schulsozialarbeit in diesen Fällen nicht beigezogen wurde.

An einer weiteren Primarstufe ist die Schulsozialarbeit im Austausch mit fast allen Lehrpersonen. Viele Kinder kennen die Schulsozialarbeiterin. Eltern von Kindern dieses Standortes kontaktieren die Schulsozialarbeit eher selten.

Durch den regelmässigen aktiven Austausch hat die Schulsozialarbeit oft früh Kenntnis von verschiedensten Themen, Problemen, Fragestellungen, etc.

An der dritten Primarstufe scheint die Schulsozialarbeit, die jeweils an einem Tag vor Ort ist, zum Wochenablauf der Schüler:innen dazuzugehören. Die Schulsozialarbeiterin wird erwartet. Viele Kinder wissen wer die Schulsozialarbeiterin ist und wozu sie da ist. Der Briefkasten wird rege genutzt. Viele Schüler:innen vereinbaren bei Bedarf selbständig Termine bei der Schulsozialarbeit. Praktisch alle Lehrpersonen an diesem Standort sind im Austausch mit der Schulsozialarbeiterin. Es besteht eine aktive Zusammenarbeit mit den IF-Lehrperson. Eltern melden sich mit Anliegen sporadisch. Über Situationen oder Anliegen wird die Schulsozialarbeit oft von mehreren Seiten gleichzeitig informiert. Die Vormittage an diesem Standort sind in der Regel ausgebucht bis überbucht. Termine sind oft ein bis zwei Wochen im Voraus verplant. Anfragen und Themen die an die Schulsozialarbeit herangetragen werden sind vielfältig und vielschichtig. Wiederkehrend steht der Schulsozialarbeit zu wenig Zeit für die Anliegen zur Verfügung.

Oberstufe: Während einem halben Tag pro Woche steht die Schulsozialarbeit der Oberstufe zur Verfügung. In der Regel ist dieses Zeitfester schon zwei Wochen im Voraus ausgebucht. Die Schüler:innen kommen selten von sich aus und melden auch selten Mitschüler:innen an. Meistens werden sie von Lehrpersonen, der Schulleitung oder den Eltern angemeldet. Trotzdem scheinen die Schüler:innen die Schulsozialarbeiterin und ihre Rolle zu kennen. Wobei die Schulsozialarbeit den Eindruck hat, dass aktuell Schüler:innen

[7] Kindergarten Seeberg, Primarschulen Wynigen Dorf, Kappelen, Grasswil, Oberstufe Wynigen

einander darauf hinweisen, dass die Schulsozialarbeit eh nichts bringt. Was die Eigeninitiative der Schüler:innen lähmen kann. Trotzdem nutzen einige wenige Schüler:innen die Schulsozialarbeit sehr intensiv. Der eine Mittag, an dem die Schulsozialarbeit am Standort anwesend ist, ist bei den Schüler:innen sehr begehrt. Das führt dazu, dass diese für die Beratung von Schüler:innen genutzt wird, dadurch aber die Kontaktpflege und der spontane Austausch mit den Lehrpersonen wegfällt.

Die Lehrpersonen vereinbaren selten Termine aufgrund eines eigenen Beratungsbedarfs. Eltern dagegen melden sich ab und zu. Der Briefkasten wird in der Oberstufe bisher kaum genutzt.

Was läuft gut in der Zusammenarbeit mit der Schulleitung?

In der konkreten Fallarbeit erlebt die Schulsozialarbeiterin den Einbezug der Schulsozialarbeit, den gemeinsamen Austausch und die Versorgung der Schulsozialarbeit mit relevanten Informationen zum Fall als gut. Fragen und Anliegen von Seiten der Schulsozialarbeiterin werden immer ernst genommen und zeitnah beantwortet. Die Zusammenarbeit läuft gut. Die Aufgabenteilungen von Rollen und Aufgaben können je nach Standort gemeinsam geklärt werden. Die Absprachen verlaufen wertschätzend und auf Augenhöhe. Trotz hoher Belastungen auf Seiten Schulleitung, wirken sie präsent und zeitnah. Die Schulleitungen weisen Lehrpersonen, Eltern und Drittpersonen auf das Angebot der Schulsozialarbeit hin. Punktuell wird die Schulsozialarbeit bei Veranstaltungen und Weiterbildungen der Schule etc. miteinbezogen.

An den Standorten, wo die Schulleitung vor Ort ist, sind die kurzen Wege ein besonderer Vorteil, da der persönliche Austausch eher möglich ist.

Was kann noch optimiert werden?

Es dient der Aufgabenwahrnehmung der Schulsozialarbeit, wenn sie so früh wie möglich informiert oder miteinbezogen wird. Sei das bei Veränderungen, die eine Klasse, eine Schülerin oder einen Schüler betreffen oder Umstände, die Verunsicherungen bei Schüler:innen oder deren Eltern auslösen können wie z.B. ein häufiger Lehrpersonenwechsel, bekannte oder angenommene Herausforderungen, (z.B. soziale, familiäre, erzieherische, bez. Gesundheit und Entwicklung, etc.). Durch einen früheren Miteinbezug könnten Themen teilweise effizienter angegangen werden.

Ferner wirken Aufgaben- und Zuständigkeitsaufteilung zwischen Schulleitung und Standortverantwortungen für die Schulsozialarbeit nicht immer ganz klar: Wer wann über was informiert werden muss, einbezogen werden soll oder nicht, an Gesprächen teilnimmt oder nicht, etc.

Was läuft gut in der Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen?

An jedem Standort läuft es etwas unterschiedlich. Überall gleich ist, wenn Lehrpersonen Hand bieten und eine aktive Zusammenarbeit aufgebaut werden konnte, funktionieren der Miteinbezug, die Informationswege und der Austausch sehr gut. Gemeinsam werden Fällen dann konstruktiv besprochen und durch kritische sowie bereichernde Auseinandersetzungen wird nach Lösungen gesucht. Diese Lehrpersonen gehen dann auf die Schulsozialarbeit zu und klären ab, ob der Einbezug der Schulsozialarbeit jeweils sinnvoll ist. So gibt es auch Rückmeldungen von Seiten der Lehrpersonen, dass die Schulsozialarbeit als entlastend empfunden wird. Das Gefühl im Schulhaus und im Lehrerzimmer willkommen zu sein, erleichtert die Arbeit der Schulsozialarbeit, ist jedoch nicht an allen Standorten gleich ausgeprägt.

Was kann noch optimiert werden?

Punktuell kann die Zusammenarbeit mit einzelnen Lehrpersonen noch optimiert werden. Die Schulsozialarbeit bietet hier Hand, indem sie versucht sichtbar zu sein und stets den Kontakte, auch via Mail und Telefon, zu pflegen sowie bei Lehrpersonenwechsel den Kontakt anzubieten. Ferner dass die Schulsozialarbeiterin versucht, ein bis zweimal pro Jahr einen Klassenbesuch zu machen, auch wenn grad kein brennendes Thema oder Anliegen seitens Lehrperson besteht. Das alles hilft, um gemein-

same Anknüpfungspunkte und Themen zu finden.

Inwiefern können mit der 40% Stelle die Aufgaben gemäss Konzept erfüllt werden?

Auf diese Frage antwortet die Schulsozialarbeiterin, dass ihr das an zwei Standorten gelingt, an vier Standorten jedoch nicht erfüllt werden kann.

Auf die Frage, weshalb das so ist, führt die Schulsozialarbeiterin folgendes aus: «Aktuell stehen laute, störende, auffällige und kindesschutzrechtlich relevante Fälle deutlich im Vordergrund. Die Fragen- und Problemstellung in diesen Fällen sind häufig sehr komplex und benötigen zur Bearbeitung und Lösung Zeit. Zeit, die mir nicht wirklich zur Verfügung steht, wenn ich meine Aufgabenpallette seriös wahrnehmen will. Die leiseren Themen und Anliegen gehen daneben oft unter, werden verschoben oder sind nur sehr verkürzt bearbeitbar. Manchmal schreiben mir Kinder, dass sie gerne zu mir kommen möchten. Bis ich ihnen jedoch einen freien Termin anbieten kann, liegt teilweise bereits schon ein weiterer Zettel im Briefkasten mit dem Kommentar "das Problem hat sich unterdessen gelöst". Ich bin mir jeweils nicht sicher, ob sich das Problem wirklich gelöst hat. Es ist auch möglich, dass das Kind einfach resigniert hat. Soweit möglich, frage ich nach und kläre das.»

«Manchmal erfahre ich auch über Umwege, dass Kinder Unterstützung von der Schulsozialarbeit bräuchten, weil sie den Weg zu mir nicht finden. Bei Jugendlichen zeigt sich öfters, dass sie abhängen, wenn sie nicht zeitnah Unterstützung erhalten und sich in ihren Anliegen ernst genommen fühlen. Dasselbe geschieht, wenn sie mehrfach auf geschlossene Türen treffen oder das Gefühl haben, sich schämen zu müssen, wenn sie ihr Anliegen zur Schulsozialarbeit tragen.»

«An einem der Standorte wende ich, im Verhältnis zu den anderen Standorten, etwas mehr Zeit auf. Das liegt daran, dass es in der Vergangenheit an diesem Standort mehrere sehr zeitintensive Fälle gab. Diese gemeinsam mit allen Beteiligten intensive Bearbeitung der Fälle führte dazu, dass ein gemeinsamer tragfähiger Boden entstand. Das dient allen, da dadurch nun ein vermehrtes gemeinsames agieren statt lediglich reagieren entstand. Es ist mir wichtig, diesen Boden gut zu pflegen, da die weitere Arbeit dann viel einfacher ist.»

«Seit dem Start der Schulsozialarbeit gibt es immer wieder Kinder, die für mehrere Monate wöchentliche Termine beanspruchen um an ihren Themen zu arbeiten. Rechne ich die Arbeitszeit, für ein Kind, das einen wöchentlichen Termin hat inkl. Vernetzungsarbeit mit Lehrpersonen, Eltern und Drittstellen, dann ist das halbe Pensum, das mir für den Standort zur Verfügung steht, schon aufgebraucht. Obwohl es manchmal sinnvoll wäre, noch mehr Kindern 2-3 Termine im Wochenrhythmus anzubieten, weil bei ihnen der Bedarf besteht, ist dies oft nicht leistbar.»

«Der Bedarf an Schulsozialarbeit ist schlicht höher als meine zur Verfügung stehende Kapazität. Dadurch kommt vieles zu kurz. Verschiedene Anliegen müssen verkürzt abgehandelt werden. Beziehungen sind ein Schlüssel in der Arbeit mit allen Anspruchsgruppen. Die Beziehungspflege muss jedoch oft zurückstecken. Das aktive auf Kinder und Lehrpersonen zugehen, gelingt nicht, wenn der Kalender voll mit Beratungsterminen ist. Die Niederschwelligkeit ist aktuell nicht mehr gegeben, weil ich praktisch immer besetzt bin. Ich höre öfters „sie haben ja nie Zeit!“.»

«Ich merke auch, dass die Lehrpersonen teilweise unter enorm hohem Zeitdruck und Belastung stehen, wie ich selber ja zum Teil auch. Das ist nicht förderlich, um Termine zu vereinbaren und sich auch noch auszutauschen. Das ist oft ermüdend für beide Seiten. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass auch das ein Grund dafür ist, weshalb eine Lehrperson auch mal keinen Kontakt zur Schulsozialarbeit aufnimmt.»

«In den Bereichen Früherkennung, Frühintervention und Prävention wird kaum etwas umgesetzt. Gäbe es auf einmal von Seiten Schulleitung und Lehrpersonen Aufträge in diesen Bereichen, wäre das kaum leistbar.»

6. Anhänge

6.1 Planung Auswertung Pilotprojekt Schulsozialarbeit Schule Wynigen-Seeberg

für den Zeitraum 01.05.2020 – 30.04.2023 (gekürzte Fassung)

Die Einführung der Schulsozialarbeit erfolgte gestützt auf die Beschlüsse des Gemeinderates von Rumendingen vom 15.07.2019 sowie der Gemeindeversammlungen von Seeberg vom 28.11.2019 und von Wynigen vom 07.12.2019 vorerst für die Dauer von drei Jahren:

1. Die Einführung einer Schulsozialarbeit an der Schule Wynigen-Seeberg ist mit einer Evaluationsphase von drei Jahren zu genehmigen. Aufgrund der Evaluation durch die Steuergruppe sollen wenn nötig Anpassungen vorgenommen und die Schulsozialarbeit entsprechend weitergeführt werden.
2. Es sind wiederkehrende Kosten von jährlich CHF 66'000.00 für drei Jahre sowie zusätzlich ein einmaliger Kredit von CHF 5'000.00 für die Grundausstattung, somit ein Verpflichtungskredit von CHF 203'000.00 zu genehmigen.
3. Der Gemeinderat wird ermächtigt, nach Auswertung der dreijährigen Evaluationsphase durch die Steuergruppe, auf Antrag der Bildungskommission die wiederkehrenden Ausgaben für eine Fortsetzung der Schulsozialarbeit zu bewilligen. Die Ermächtigung bezieht sich auf eine Fortsetzung in gleichbleibendem Umfang oder mit einem um bis zu 20 Stellenprozente erhöhten Stellenetat.

Jahr	Monate	Meilensteine	Beschreibung	Verantwortung
2022	April – Juni	Evaluation planen	Eckpunkte Bericht zum Pilotprojekt (Laufzeit 01.05.2020 – 30.04.2023) festlegen:	GR Bildung / LSSA / SL
			Zurverfügungstellung der Ergebnisse Zufriedenheitsumfragen (jährliche Erhebung Burgdorf).	LSSA
			Aufbereitung der Auswertung gemäss Leistungserfassung	LSSA
			Prüfung Fragebogen	GR Bildung / LSSA
	Juni	Budget 2023	Klärung Berücksichtigung allfällige Veränderung	GR Bildung
	Aug. – Okt.	Evaluation umgesetzt	Onlineumfragen alle Anspruchsgruppen	SL
2022 / 2023	Nov. – Jan.	Bericht fertigstellen	Erstellung des Berichts	LSSA / Kontrolle GR Bildung
		Kostenklärung	Erstellung der Vollkosten (FinD Burgdorf) Erstellung Vertragsentwurf neu	LSSA
2023	Feb. – März	BiKo	Berichterstattung und Anträge an Gemeinderat Wynigen erstellen	GR Bildung
	April – Mai	GR Wynigen	Berichterstattung und Anträge einreichen	GR Bildung
		GR Seeberg	Berichterstattung und Anträge einreichen	GR Bildung
		GR Rumendingen	Berichterstattung und Anträge einreichen	GR Bildung
	Juni	GR Burgdorf	Antrag Vertragserneuerung Vertragsunterzeichnung	LSSA / GR Bildung Burgdorf
		GR Wynigen	Bei Pensenanpassung Berücksichtigung Mehrkosten im Budget 2024	GR Bildung
	August	Definitive Einführung SSA	Allenfalls Erhöhung Stellenprozente auf max. 60%	

6.2 Anhang - Antworten der Schüler:innen

Es wurden nur Antworten aufgeführt, die einen Bezug zur Frage aufweisen.

… auf die Frage, ob es einfach ist, die Schulsozialarbeiterin zu treffen.

A. Antworten von Schüler:innen am Standort Grasswil

SuS achten sich oder kennen das Büro oder ihre Arbeitszeiten der Schulsozialarbeiterin:

- Man sieht sie manchmal (Ja)
- Weil sie immer Mittwochs kommt (Ja)
- Sie ist nur am Mittwoch da (Nein)
- Da sie nur am Mittwoch da ist (Manchmal)
- Sie sind am Mittwoch da das weiss ich (Nein)
- Immer am Mittwoch in der Pausenaufsicht (Ja)
- Weil sie jeden Mittwoch bei uns im Schulhaus ist (Ja)
- Frau Stettler kommt immer am Mittwoch.
- Sie kommt immer Mittwoch (Manchmal)
- Weil ich jeden Mittwoch zu ihr muss (Ja)
- Sie kommt immer am Mittwoch (Ja)
- Weil sie im Büro ist (Manchmal)
- Weil man nur ins Büro muss (Ja)
- Manchmal wen ich hoch gehe (Manchmal)
- Weil ich jede Woche zu ihr gehe (Ja)
- Weil man das problem lössen kann und das nicht schwirig ist dort in den raum zu gehen (Ja)

SuS wissen, welche Möglichkeiten es gibt, mit der Schulsozialarbeiterin in Kontakt zu treten: z.B. Briefkasten ….

- Man kann einfach einen Brief schreiben (Ja)
- Wen man ihr einen Brief schreibt erst ein par Wochen später komt sie (Manchmal)
- Weil mann ja einen zettel in den Briefkasten werfen kann (Ja)

SuS welche nicht wissen, wie, wann oder wo sie in Kontakt mit der Schulsozialarbeit kommen können:

- Man sit sie nicht immer (Ja)
- Sie ist nicht jeden Tag da (manchmal)
- Weil ich sie manchmal treffe manchmal nicht (Manchmal)
- Ich habe sie noch nie gesehen (Nein)
- Ich weis nicht (Manchmal)
- Ich bin neu an der Schule (Nein)
- Sie hat viele Kinder (Nein)
- Weil sie nicht immer Zeit hat (Manchmal)

B. Antworten von Schüler:innen am Standort Kappelen

SuS achten sich oder kennen das Büro oder ihre Arbeitszeiten der Schulsozialarbeiterin:

- Wen Frau Stettler hier ist dan ist sie immer in der Bibliotek oder im ,,Lherer"-zimmer (Ja)
- Weil sie am Dienstag immer sehe wenn sie kompt oder einfach in die Biblioteck gehe (Ja)
- Weil sie imehr am selben ort ist (Ja)

SuS wissen, welche Möglichkeiten es gibt, mit der Schulsozialarbeiterin in Kontakt zu treten: z.B. Briefkasten ….

- Ja weil wir ein Briefkasten haben (Ja)
- Ich kann Briefe schreiben, und die kommen immer an (Ja)
- Sie hat immer einen Briefkasten. Oder ich kann sie auf dem Schulpausenplatz ansprechen (Ja)

Man kan briefe in einen briefkasten tun und dan sucht sie gleich ein datum (Manchmal)

SuS welche nicht wissen, wie, wann oder wo sie in Kontakt mit der Schulsozialarbeit kommen können:

- Manchmal hat sie nicht so viel zeit (Manchmal)
- Sie ist nicht immer an unserer Schule (Manchmal)
- Weil sie vielen orten sein mus (Manchmal)
- Weil sie nicht oft da ist (Manchmal)
- Manchmal ist es so das sie nicht so viel Zeit hat (Manchmal)
- Am einfachsten ist es wen sie da ist (Manchmal)
- Weil sie manchmal da ist (Manchmal)

C. Antworten von Schüler:innen am Standort Wynigen Dorf

SuS achten sich oder kennen das Büro oder ihre Arbeitszeiten der Schulsozialarbeiterin:

- Weil sie ein Büro hat und ein Briefkasten (Ja)
- Weil sie ein Büro hat und ein briefkasten (Ja)
- Weil man weiss wo sie ihr Büro hat und man auch ein Brief ihn ihren briefkasten werfen kann. (Ja)
- Weil ich weis das sie meistens in ihrem Büro ist (Ja)
- Meistens ist sie im Büro (Ja)
- Will sie will im Biro arbeiten (Nein)
- Sie ist nicht immer dort wo ich bin (Manchmal)
- Manchmal sehe ich sie (Manchmal)
- Sie leuf manchmal ferbei (Manchmal)
- Also ich musste eigentlich nie zu ihr gehen sie ist manchmal in der alten Klasse gekommen bei (einer Lehrperson) (Nein)
- Weil es immer in der Klasse ist. (Ja)

SuS achten sich oder kennen das Büro oder ihre Arbeitszeiten der Schulsozialarbeiterin:

- Manchmal ist es der kolege der ein Problem hat aber selber war ich noch nie bei ihr aber sie bei mir in der Klasse (Manchmal)
- Weil sie immer Zeit hatt und für uns da ist (Ja)

SuS wissen, welche Möglichkeiten es gibt, mit der Schulsozialarbeiterin in Kontakt zu treten: z.B. Briefkasten ….

…

SuS welche nicht wissen, wie, wann oder wo sie in Kontakt mit der Schulsozialarbeit kommen können:

- Ich weiss es nicht (Manchmal)
- Ich habe noch nie eine Getrofen (Nein)
- Ich habe noch nie eine getrofen(Nein)
- Ich habe noch nie getrofen (Nein)
- Weil ich nicht weiss wo sie ist (Nein)
- Ich musste noch nie zu ihr gehen (Nein)
- Weil ich sie noch nie getroffen habe (Nein)
- Ich habe sie noch nie getroffen (Nein)

D. Antworten von Schüler:innen am Standort Wynigen Oberstufe

SuS achten sich oder kennen das Büro oder ihre Arbeitszeiten der Schulsozialarbeiterin:

- Ich weiss wo das Zimmer ist.
- Man findet frau stettler ein Schulhaus nebenan.
- Weil ich weiss wo ihr Büro ist.
- weil sie in einem Zimmer ist
- weil ich weiss ihr Büro ist.
- Weil sie ist in ihrem Büro und ich glaube man kann zu ihr gen wenn man Probleme hat. Und ich glaube das hatte sie mal gesagt.
- Entweder ist sie in ihrem Büro
- Eigentlich weis ich wo ihr Büro ist aber
- Weiss wie in Kontakt treten
- weil sie immer da ist und immer zeit hat.
- Weil sie sehr nett ist und ich schon ein paar mal bei ihr war.
- Frau Stettler ist zwei mal pro Woche in Wynigen anzutreffen.
- man weis wann sie hier ist
- man weiss wann sie hier ist
- Zufällig sehen
- manchmal sieht man sie
- Mann sieht sie oft ums Schulhaus und könnte sie gut ansprechen.
- Mann siet sie oft im Schulhaus.
- weil Frau Stettler manchmal über das schulareal läuft
- Man sieht sie oft

Man kann zur jeder zeit zu ihr gehen

SuS wissen, welche Möglichkeiten es gibt, mit der Schulsozialarbeiterin in Kontakt zu treten: z.B. Briefkasten ….

…

SuS welche nicht wissen, wie, wann oder wo sie in Kontakt mit der Schulsozialarbeit kommen können:

- war nur einmal bei ihr deswegen weiss ich es nicht
- Ich habe zwar nicht viel mit der Schulsozialarbeit zu tun aber ich habe das Gefühl es ist etwas abgelegen und es ist nicht so einfach schnell dort hin zu kommen
- Ich weis nicht wo ihr Büro ist wenn ich mal Probleme habe.
- Da ihre Öffnungszeiten nicht sichtbar sind
  Nur bei ihrem Büro sind die Öffnungszeiten angeschrieben.
- Keine ahnung
- Nicht oft anwesend
- Weil sie nur zwei mal in der Woche im Schulhaus ist.
- Weil sie nur zwei mal in der Woche in der Schule ist
- Weil sie fast nie hier im Schulhaus ist.
- Man sieht sie nicht fiel / Nicht da / Besetzt
- Weill ich sie noch nie gesehen habe
- Weil sie manchmal in der Schule ist und manchmal nicht.
- Weil sie fast nie in der Schule ist.
- Es ist einfach Frau Stettler zu treffen aber wenn sie nicht da ist dann kann man sie nicht sehen.
- Sie ist nicht immer da
- weil sie nicht so viel da ist
- Weil sie nicht immer im Schulhaus ist.
- Frau Stettler ist nicht immer da aber meistens ist sie im Büro
- aber sie ist entweder nicht da oder es ist schon jemand bei ihr
- sie ist manchmal nicht da aber
- Weil sie viel nicht hier ist oder keine Zeit weil sie schon mit anderen beschäftigt ist.
- weil sie beschäftig ist.

Weiss es nicht, weil ich die Schulsozialarbeit bisher nicht benötigte:

- noch nicht benötigt
- ich musste sie noch nie suchen weil ich auch noch nie zu ihr gegangen bin. Aber ich hab sie manchmal gesehen vorbeilaufen.
- Weil ich sie noch nie gebraucht habe
- Ich war noch nie bei ihr.
- Weil ich nie etwas mit Frau Stettler zu tun hatte.
- Weiß es nicht, denn ich war nie bei Ihr!
- weil ich sie noch nie gebraucht habe.
- Weil ich keine Probleme hab
- war in OSW noch nie bei der schulsozialarbeiter/in
- Ich war noch nie bei Frau Stettler
- Ich weis nicht wer Frau Settler ist.

… auf die Frage, so melde ich mich bei der Schulsozialarbeiterin

A. Antworten von Schüler:innen am Standort Grasswil

- Wen Fraustettler nicht hir ist dan gehe ich zum Lehrer (Brief)
- Weil ich das gerne so mache (Brief)
- Vals jemand zuhört und es diese Person ist, weder man ein brief schreib (Briefkasten)
- Ich war noch nie bei ihr (anders)

B. Antworten von Schüler:innen am Standort Kappelen

- Ich gehe wen wir Pause habe zu ihr und sage ob ich zuinen kommen kann (anders)
- Telefon (Briefkasten/Lehrperson Bescheid geben)
- Damit sie mich schnell dran nimt (anders/Briefkasten)
- Weil ich jeden tag eine lerperson sehe (Lehrperson Bescheid geben)
- Kommt auf die Situation drauf an (Briefkasten/ Lehrperson Bescheid geben)
- Meine Lehrerin hat gesagt es wäre mal gut (Lehrerin/anders)
- Wen ich sie sehe gehe ich zu ihr und melde mich (anders)
- Ich gehe eigentlich nie zu einer Schulsozialarbeiterin (anders

C. Antworten von Schüler:innen am Standort Wynigen Dorf

- Ich habe noch nie müssen
- Manchmal sage ich es einer LP. Manchmal gehe ich direkt zu ihr

D. Antworten von Schüler:innen am Standort Wynigen Oberstufe

- wenn es eher etwas privates ist werfe ich einen Brief in den Briefkasten und wenn es keine rolle spielt frage ich jemanden.
- wenn ich Hilfe brauche schaue ich erstmal ob sie in ihrem Büro ist und wen nicht dang schreibe ich einen Brief und werfe in in den Briefkasten
- Weil sie dann sieht wer zu ihr gehen will und die Briefe/Post direkt zu ihr geht.
- Man kann ein Brief schreiben und in der Briefkasten legen oder wen sie da ist zum Büro gehen
- mit dem Telefon
- über Whatsapp auf dem Handy meiner Mutter
- ich schreibe ihr auf whatsapp
- Ich schreibe ihr falls sie Teams hat
- Da ich sie Eigentlich nie auf dem Pausenplatz sehe und der Lehrperson möchte ich es nicht sagen

… auf die Frage, aus welchen anderen Gründen ich mich bei der Schulsozialarbeit melden würde

A. Antworten von Schüler:innen am Standort Grasswil

…

B. Antworten von Schüler:innen am Standort Kappelen

- Also bei andere ein problem haben dann gehe ich mit dennen z Frau Stettler sonst gehe ich allein
- Weil wir manch mal Streit haben
- Wen ich mich aus geschlosen füle oder angst for was habe
- Wen ich würde dann würde ich
- Meine Lehrerin dachte es wäre mal gut

C. Antworten von Schüler:innen am Standort Wynigen Dorf

- Wen mich jemand mobbt dan schlag ich ihn. Wen ich probleme habe in der Schulle dan ist das mir egal. Ich regle mein zeug selber oder mit meinen Eltern.
- Ich habe ein problem und ich weiss nicht was machen
- Wenn man sich nicht wohl auf dem Pausenplatz fült
- Sie retet mit mir

D. Antworten von Schüler:innen am Standort Wynigen Oberstufe

- vielleicht wenn ich mit einer Person nicht so gut auskomme
- Wen ich mit jemandem Streit habe.
- man kann eigentlich bei allen Problemen zu ihr gehen und darüber reden und dann eine Lösung finden
- Wenn ich mit der Familie probleme habe.
- wenn ich ein problem habe
- Mit einem Lehrer Stress habe und er uns unfair behandelt.
- Ich gehe nicht immer zu ihr es kommt sehr selten vor aber sonst noch wenn ich Angst vor einem Test habe oder so solche Sachen.

… auf die Frage, weshalb ich die Schulsozialarbeit für mich wichtig finde

A. Antworten von Schüler:innen am Standort Grasswil

- Weil sie mega hilft (Ja)
- Weil sie einem Hilft (Ja)
- Weil man ofen mit ihr reden (Ja)
- Sie hilft (Ja)
- Sie hilft uns das wir wieder glücklich sind (Ja)
- Weil ich das finde (Ja)
- Es gibt weniger Streit (Ja)
- Die kann gut Probleme lösen (Ja)
- Das man die Probleme lösen kann (Ja)
- Weil sie uns hilft Lösungen für Probleme zu finden. (Ja)
- Es hilft kinder die Probleme zu lösen und bin seh fro darüber Danke (Ja)
- Dann kann Probleme los werden (Ja)
- Weil si wan man ein problem hat kansi eim helfen (ja)
- Weil ich mich sicher füle wenn mir jemand hilft wenn ich ein proplem habe (Ja)
- Weil sonst gemobbt würde. (Ja)
- Weil sie hilft den Kinder sich wider zu fertragen.
- Weil ich weis das Frau Stettler es niemandem weiter erzält (Ja)
- Weil mann ihr viel sagen kann wo man vielleicht den anderen nicht sagen will. (Ja)
- Ich weis nicht wie es funktioniert (Weiss nicht)
- Ich habe es noch nie gebraucht (Ja)
- Weil isch sie nicht brauche. Ich uste wegen jemand anderem gehen (Weiss nicht)
- Ich brauche sie nicht. Weil sie manchmal nervt (weiss nicht)
- Ich hatte noch nie mit ihr (weiss nicht)
- Ich war anfang 1 mal bei ir und kann noch nich so gut unterschetsen öbsie mir fil geholfen hat (weiss nicht)
- Eher weniger (Nein/Weiss nicht)
- Weil ich nie eine Schulsozialarbeiterin brauche! (Weiss nicht)
- Weil ich sie noch nie gebraucht habe (Nein)
- Weil ich keine Probleme habe (Nein)
- Weil ich nie Probleme habe (Nein)
- Man muss lernen seine Probleme selber zu lösen (Nein)

B. Antworten von Schüler:innen am Standort Kappelen

- Damals hat sie mir gut geholfen (ja)
- Weil man über Probleme reden kann und man immer eine Lösung findet (Ja)
- Weil sie hat mit mir son ein Problem gelöst (Ja)
- Wen man ein problem hat kan man zu ihr gehen (Ja)
- Weil ich ihr alles sagen darf (Ja)
- Weil mir iemand zuhört (Ja)
- Falls ich mal gemobt werde würde ich auf jeden fall zu dir kommen oder wenn ich ein problem würde ich auch kommen (ja)
- Weil sie mir hielft (Ja)¨
- Wenn ich irgend ein Problemhabe und es es anderen nicht sagen will, kann ich zu ihr gehen, ist man sicher, das es niemand erfahrt (Ja)
- Weil ich dann den Streit nicht mehr habe (Ja)
- Weil sie mir wichtig ist (Ja)
- Weil sie mir helft und weil sie nett und einfach wichtig ist (Ja)
- Weil sie mir zu Hört (Ja)
- Weil sie nett ist und wichtig ist (Ja)
- Weil es mir gut get und eigentlich gehe ich nicht mehr so zu Frau Stettler (Nein)
- So jain manchmal ist es praktisch (ja/Weiss nicht)

C. Antworten von Schüler:innen am Standort Wynigen Dorf

- Wen ich ein proble, habe das ich zu ihr gehen kann (Ja)
- Falls ich Probleme habe kann sie mir helfen (Ja)
- Weil wenn es Probleme in der Schule gibt ist sie zur stelle (Ja)
- Wenn ich ein problem habe kann ich zu ihr gehen (Ja)
- Damit die Probleme gelöst werden (Ja)
- Weil man ihr alles sagen kann (Ja)
- Sie ist nett und hört gut zu (Ja)
- Weil sie net ist (Ja)
- Ich glaube schon weil sie hat andere Kinder sehr geholfen und ich denke sie kann dass auch bei mir (Ja)
- Es ist wichtig (Ja)
- Weil ich immer gerne mit jemandem rede der mein volles Vertrauen hatt (Ja)
- Weil es mir hielft (Ja)
- Weil es auch andere wege gibt ein Problem zu lösen aber wen es sie nicht hat ist es ein Weg weniger (Weiss nicht)
- Weil ich sie zum glück noch nie gebraucht habe (Weiss nicht)
- Ich hatte noch nie so kontakt mit ihr (Weiss nicht)
- Weil ich noch nie eine Schulsozialarbeiterin getroffen habe (Weiss nicht)
- Weil ich einen tolen lehrer habe (Nein)
- Weil ich keine Probleme habe mit der ich der Schulsozialarbeiterin lösen könnte (Nein)
- Weil ich sie noch nie gebraucht habe (Ja)

D. Antworten von Schüler:innen am Standort Wynigen Oberstufe

- weil sie immer helfen kann und erreichbar ist
- wil ich einfach zu ihr gehen kan
- Weil es mir hilft.
- Manchmal währe ich froh wenn mir jemand helfen würde aber nicht immer es kommt eigentlich selten vor.
- Weil sie Sachen lösen können.
- Weil sie mir hilf mit meinen Problemen umzugehen.
- Es ist eine Vertrauensperson
- Weill sie hilft bei Problemen und die Klassengemeinschaft besser macht.
- Wenn es Probleme gibt.
- damit man jemanden von den Erwachsenen hat der dir zuhört
- Weil die Person immer für dich da ist
- Wenn man ein Problem hat kann man sich bei jemanden melden, wenn man sonst niemanden hat.
- Sie hat mir sehr geholfen als ich probleme hatte.
- weil sie helfen kann mit Problemen und so
- Man muss vertrauen haben zu ihr, und grundsätzlich ist es eigentlich sehr gut das wir Schulsozialarbeit haben.
- Ich habe immer Jemanden der mit mir redet
- Weil sie andere beim Psychischen hilft. Als ich in der 5. Klasse war fühlte ich mich bedrängt. Ich wünsche sie wäre in der 5. Klasse gewesen. In der 5. Klasse hatte ich sehr viel Psychische Probleme und ich hatte niemand über den ich reden kann.
- sie hilft sehr gut bei Problemen.
- Weil es toll ist einen Platz zu haben wo Schüler hin können wenn sie Probleme haben.
- Ich hatte noch nie zu tun mit einer Schulsozialarbeiterin, darum kann ich es schlecht einschätzen. Aber ich denke wenn man wirklich Hilfe braucht, ist es schon sehr hilfreich
- ja, aber ich selber brauche Sie nicht aber es ist gut zu wissen das Sie da ist.
- Ich denke wenn ich mal probleme habe würde ich schon zu ihr gehen
- Dadurch können Schüler/innen Unterstützung bekommen.
- ich war an denen tagen froh das sie hier war
- Manchmal bin ich echt froh das ich/wir zu jemandem gehen können. Aber manchmal wäre etwas und sie unternimmt nichts.
- Für mich persönlich nicht wirklich, doch ich denke für jemand anderes kann Sie sehr hilfreich sein.
- Weil ich keine Probleme habe und wenn, dass ich sie selber löse.
- Ich kann die Probleme selber lösen.
- Weil ich Probleme eher meinen Eltern sagen würde. Aber Wenn gar nichts davon funktioniert würde, würde ich dort hin gehen.
- Ich gehe in den Jugendtreff der auch von einer Sozialarbeit betrieben wird und ich wende mich meistens and die Leute dort wenn ich ein Problem habe.
- hatte auf meiner letzten schule schlechte erfahrungen gemacht deshalb möchte ich nicht zur schulsozialarbeiter/in
- Weil es viel nur noch mehr verunsichert als vorher.
- Ich brauchte Frau Stetler bisher noch nicht. Ich finde es aber wichtig wen eine Sozialarbeiterin in der Schule ist.
  Dieses Angebot wären für viel Schüler Schülerinnen gut. Ich habe das glück wen es mir nicht gut geht

mit meinen Eltern ,Geschwistern darüber zu reden für das bin ich mega Dankbar.
- keine anung
- Weil ich nicht gemoppt werde
- weil ich das nicht brauche
- Weil ich noch nie bei einem Schulsozialarbeit war.
- wel ich fast nie bei ihr bin
- weil ich sie nicht viel brauche
- Ich habe sie noch nie gesehen
- Keine ahnung
- Man braucht Vertrauen zu ihr.

… auf die Frage, weshalb ich die Schulsozialarbeit für unsere Schule wichtig finde

A. Antworten von Schüler:innen am Standort Grasswil

- Weil wenn man propleme hat es immer sagen kann und sie meistens gelöst werden! (Ja)
- Weil manche Probleme haben (Ja)
- Weil sie hilft wenn man Streit hat (Ja)
- Weil sie super ist für die Schule (Ja)
- Weil es gut ist mit einer Person über Problem sprechen kann (Ja)
- Vür die Schule ist es auch gut (Ja)
- Weil sie hilft wenn man ausgelacht wird oder unfair behandelt wird oder ein problem hat (Ja)
- Weil man ofen mit ihr sein kann (Ja/Weiss nicht)
- Sie hilft (Ja)
- Weil sie probleme lösen (Ja)
- Es hilft Kinder die Probleme zu Lösen und Ich bin sehr fro darüber (Ja)
- Weil es bar Schülern hilft (Ja)
- Weil sie helfen kann (Ja)
- Weil es viele Kinder oder Lehrer Lehrerin gibt die Problem haben. (Ja)
- Es gibt kein Streit mer (Ja)
- Wegen den filen gestreit (Ja)
- Wenn man ein Problem hat kann man es gut besprechen (Ja)
- Weil die anderen vielleicht probleme haben (Ja)
- Weilsi alen helfen kann (Ja)
- Sie hilft uns, das wir wieder glücklich sind (Ja)
- Weil es Streitereien gibt in der Schule (Ja)
- Wegen meinem Bruder und (einer Lehrperson) (Weiss nicht)
- Für manche ist sie wichtig und für manche nicht (Weiss nicht)
- Für die anderen fileicht schon aber für mich nicht (Nein)
- Weil ich es nicht weis (Weiss nicht)
- Ich weis nicht was sagen (Ja)
- Weil sie andere leute brauchen (Ja/Nein)
- Ich weis nicht was sie machen (Weiss nicht)
- Einfach (Ja)

B. Antworten von Schüler:innen am Standort Kappelen

- Weil sie die probleme löst (Ja)
- Weil sie mir viel geholfen hat (Ja)
- Weil man ihr alles sagen kann (Ja)
- Weil sie viele probleme Löse kann (Ja)
- Weil sie Probleme löst (Ja)
- Falls mal jemand was hat ist sie da (Ja)
- Weil sie beim Streit lösen hilft (Ja)
- Weil sie kann alles gut verstehen und weil sie unsere Problemen löst (Ja)
- Weil ich habe nicht gerne wen sich mehrere Streiten (Ja)
- Das man Streit oder andere Sachen ferhindern kann
- Wen man Probleme hat, kann man sich bei ihr melden (Ja)
- Es gab fil streit und als sie gekomen ist gieng es fil beser (ja)
- Da bin ich mir nicht ganz so sicher ob viele leute zu dir komen Aber ich würde aufjeden fall ja (Ja)
- Wäil sie bäim lernen hilft (Ja)
- Ich finde Frau Stettler muss nicht mehr so oft zu uns kommen es Läuft alles gut es gibt kein Streit (Nein)

C. Antworten von Schüler:innen am Standort Wynigen Dorf

- Weil manche Kinder froh sind wen sie unterstützung kriegen (ja)
- Weil es fielen Kinder Helfen würde oder wird (Ja)
- Weil unsere Schule manchmal nicht gerade die netesте Schule (Ja)
- Weil es gut in der Schule gehen soll (Ja)
- Weil sich alle wohlfühlen sollen
- Ich finde es wichtig weil ich denke wenn andere Kinder hilfe brauchen und auch für mich ist es immer gut wenn mann unterstützung hat (Ja)
- Weil es eine erfarene Person ist (Ja)
- Das sich alle wohl fühlen (Ja)

- Weil man immer unterstütz wird, egal bei wasem (Ja)
- Weil es eim helft (Ja)
- Fals es probleme gibt das man sich bei ir melden kann (ja)
- Weil wen jemand ein Problem hat, dass er oder sie zu ihr oder zu im gehen und erzählen kann (Ja)
- Weil wann jemand Probleme hat, dann kann sie ich/ihr helfen (Ja)
- Wen kinder problemachen haben dann können sie es sagen (Ja)
- Weil vielleicht jemand ein Problem hat und neimandem wircklich vertraut dan ist noch jemand anderes da (Ja)
- Damit die Probleme gelöst werden (Ja)
- Weilzs spas macht (Ja)
- Ich kann es nicht sagen, weil ich nie Kontakt mit einem Schulsozialarbeiter hatte (Weiss nicht)
- Weil ich die Probleme anderer nicht weiss (Weiss nicht)
- Ich muste noch nichtz mit ihr machen derum weis ich es nicht (Weiss nicht)

D. Antworten von Schüler:innen am Standort Wynigen Oberstufe

- weil sie die meisten Probleme lösen kann
- Ich finde es gut weil jeder sie ansprechen kann.
- Sie unterstützt andere.
- Damit die Leute die gemoppt werden zur Schulsozialarbeit gehen können
- weil ich es toll finde zu wissen das wenn man ein problem hat dass man mit jemandem darüber reden kann
- Das sich Kinder melden können wenn sie mit anderen nicht reden wollen.
- Weil sie alle unterstützen
- Jeder Mensch hat das Recht sich gut zu fühlen und an seinen Problemen zu arbeiten.
- weil sie denn schüler hilft
- Ich denke, viele brauchen dieses Angebot.
- weil, wenn jemand Hilfe brauch ist es sicher gut ,wenn man jemand hat der sich mit dem auskennt.
- Ich denke es gibt einige Schüler/innen für die Frau Stettler eine gute Ansprechperson ist.
- weil man mit ihr reden kan
- Ohne sie hätten wir letztes Jahr viele Probleme in der Klasse gehabt.
- Unsere Klasse ging zu ihr weil wir alle ein Problem miteinander hatten, und als wir bei ihr waren haben wir uns nachher mega gut verstanden.
- Es gibt an unserer Schule villeicht Kinder die es nicht so gut haben und für diese ist es sehr wichtig!
- Ich denke wenn kinder keine möglichkeit haben mit jemandem zu reden dann ist die schulsoziale dienste etwas gutes doch ich finde es sehr wichtig das man sich an die schweige pflicht haltet (auch gegen über den klassenlehrer)
- Es hilft anderen oder auch mir.
- weil man sonst nicht weiss was machen
- ja, für viele ist es hilfreich
- Sie weis eine lösung bei Problemen
- Ich brauche sie zwar nicht aber ich finde es gut das es eine Schulsozialarbeiterin gibt den es gibt viele Personen die sie brauchen können
  wenn sie gemobbt werden oder sonstige anliegen
- Für ein paar Schüler schon.
- Weil ein paar zu Frau Stettler gehen.
- ohne sie wäre es chaotisch in der schule.
- Es gibt viele Kinder die sicher jemanden zum Reden und Probleme los werden brauchen
- Weil sie allen Kindern mit Problemen helfen kann.
- Ich finde es sehr wichtig weil sie uns helfen kann.
- ich finde es gut das sie hier ist weil sie hat uns schon bei fielen Problemen geholfen hat
- Weil es sicher Schüler Schülerinnen gibt die lieber mit Frau Stettler reden möchte als mit ihrer Familie. Ich finde
  das es vielen Schüler Schülerinnen es gut tun würde wen sie das Angebot nützen würden! Sie es aber nicht nützen weil sie sich schämen oder es Dumm finden. Ich verstehe das nicht wen es mir nicht gut gehen würde und ich nicht weiter weiss würde ich sofort das Angebot nutzen.
- Dass gemobbte Kinder dort hin gehen können
- Weil es vielleicht allen hilft.
- weil dan können Schüler/in zu ihr gehen können
- Erst recht in der Oberstufe ist es wichtig eine Person zu haben mit der man sprechen kann
- weil es den anderen kinder helfen könnte
- Für andere: Ja. Für mich persönlich: Nein.
- Sie hiflt den Schüler die probleme zu lösen
- geht auch ohne
- einfach
- kann sein
- Keine ahnung
- Weil es bis jetzt noch keine Probleme gab.
- Weil es Leute dazu antreibt noch mehr Leute zu mobben als vorher.
- Bevor die Schulsozialarbeterin gekommen ist sind sehr viel Kinder gemobbt worden. Und ich finde das hat sich nicht geändert.

… auf die Frage, was ich der Schulsozialarbeiterin noch sagen will …

A. Antworten von Schüler:innen am Standort Grasswil

- Danke dass sie uns bei problemen zur Seite stehen
- Merci
- Sie sind gut, weil sie alle probleme lösen können und dan alle Kinder glücklich sind, Sie sind immer für die probleme da und sind (hofentlich) fro alle glüklich sind.
- Ich finde es gut was sie machen!
- Ich finde das die Schüler selber ihre Probleme lösen
- Ich bin sehr froh das sie das problem zwischen mir und meinen Freundinnen lösen konnten.
- Sie haben unz sehr geholfen
- Ich finde sie kann alle die ein Problem haben gut verstehen oder unterstützen
- Danke das sie uns helfen
- Danke das sie immer für uns da sind
- Sie löst tol probleme. Sie macht das super
- Vielen Dank das ihr für uns daseit
- Das ich es wichtig für die Schule finde
- Sie macht es gut
- Sie kann mega gut mit den Kindern umgehen
- Ich finde es ein bischen doof das ein Paar immer hin gehen obwohl es keine richtigen Probleme gibt
- Man soll nicht wegen jedem scheiss zu ihr
- Das (Lehrperson einem Schüler) nich fehler rein drückt woh stimmen
- Für mich ist alles okay

B. Antworten von Schüler:innen am Standort Kappelen

- Frau Stettler sie sind die beste bleiben sie hier in kappeln das währe sehr nett weil sie sp Viele Probleme lösen.
- Sie siend eine sehr Nete, Soziale, Person und hören gut zu. Und helfen uns.
- Das sie wieder komt.
- Das Sie das gutmacht
- Danke das sie uns helfen ein Problem zu lösen.
- Das sie da bleiben sollen, weil sie hilfreich sind.
- Merci viel mal das sie uns und mich gehilft haben.
- Ich finde sie sehr nett.
- Sie machen es toll.
- Danke zum helfen
- Ich bin neu an dieser Schule und kann die Fragen nicht beantworten. Denn ich habe sie noch nie gesehen.

C. Antworten von Schüler:innen am Standort Wynigen Dorf

- Das sie sehr gut Problemme lösst
- Danke bist du für mich und alle anderen da, so offen und glücklich
- Ich finde es gut das es die Schulsozialarbeiterin gibt
- Das sie eine gute Schulsozialarbeiterin ist
- Liebe Frau Stettler, vielen Dank dass sie unsere Schulsozialarbeiterin sind
- Danke das sie für die Kinder da sind
- Das sie nett ist
- Danke für ihre hilfe
- Mer auf den Pausenplatz kommen oder Fussball platz
- Liebe Frau Stettler, Ich habe probleme mit meinen Schulkoleginen, und ich weis nicht wass ich tun soll

D. Antworten von Schüler:innen am Standort Wynigen Oberstufe

- Ich finde es cool das es Schulsozialarbeit gibt.
- Danke, dass Sie uns allen helfen wollen.
- Es ist gut das sie da sind.
- Das sie mir gut geholfen hat.
- Danke, ich finde es sehr wichtig das es Schulsozialarbeit gibt.
- Sie machen es sehr gut finde ich!!
- Danke das sie bei uns sind und uns helfen danke fiel fiel mal
- Ich finde es toll das sie da sind.
- danke das sie immer da sind für uns
- Ich finde es sehr gut das Sie das machen.
- das sie ihren Job sehr gut macht
- Das sie sehr gute Arbeit leistet
- Ich danke ihnen für die tolle Arbeit die sie erledigt.
- danke das sie für mich da sind.
- ich finde es gut das sie hier sind und danke das sie unserer klasse und mir schon viel geholfen haben
- Vielen Dank, dass Sie Ordung in unsere Schule bringen und die Probleme klären.
- Ich finde sie ist sehr toll und lustig. Bei ihr kann man sich Frei fühlen und über alles reden.

- Vielen dank für ihre unterstüzung.
- Vielen Dank für die Unterstützung die sie vielen geben. Ich kenne Sie zwar nicht so gut aber vielen Dank.
- Ich möchte danken da ich mit meinen Problemen hingehen konnte und dann ohne die Probleme zurück gehen konnte
- Das sie ihren Job gut macht
- Vielen Dank, dass Sie uns mit unseren Problemen helfen.
- Das es schön ist das es sie gibt
- Das sie sehr Nett und hilfsbereit ist.
- Ich finde Sie machen ihre arbeit gut :)
- dass sie immer eine Lösung finden
- Danke viel mal haben sie uns geholfen das wir eine coole Klasse wurden.
- Ich finde es toll das es Leute gibt die andere Unterstützen wen man Probleme hat.
  das find ich toll.
- schweigepflicht nicht vergessen
- Sie sollte mal einbissschen mehr auf dem Pausenplatz herum laufen und es beobachten
- Vielleicht braucht es noch eine Schulsozialarbeiterin mehr dann wäre es deutlich praktischer.
- Ich finde die Arbeit sehr wichtig auch wenn es etwas zentraler sein könnte.
- Ich fände es cool wen man über Psychische Probleme näher zu Schüler Schülerinnen bringen würde so könnte man vielleicht vielen helfen. In der heutigen Zeit mit Pandemie Sozialien Medien sonstiger Druck mit Schule Berufswelt Selbstzweifel ist so eine Person wie sie Goldwert.
- Die Schulsozialarbeiterin sollte mehr Tage in der Schule sein.

6.3 Anhang - Antworten Lehrpersonen

«Ich habe noch nie mit der Schulsozialarbeit zusammengearbeitet, weil…»

- ….ich TP bin und es über die LP läuft.
- Ich unterrichte die SuS einer Klasse nur in einem Fach (2-3 Lektionen). Da wende ich mich zuerst an die Klassenlehrkraft, da sie ja mehr sieht als ich, und sie es in der Klasse auch schon bemerkt hat...
- ich dies bisher nie benötigt habe und selber keine Klassenlehrperson bin
- Ich habe ein niedriges Pensum, hatte noch kein Bedarf
- ...andere Personen bereits mit ihr Kontakt aufgenommen haben.
- Auf meiner Stufe die Schulsozialarbeit noch nicht wirklich Thema ist oder wurde.
- An der Schule Wynigen habe ich bisher keine Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt, daher sind dies alles nur Vermutungen.
- Ich arbeite erst seit diesem Sommer an der OS Wynigen
- Weil ich erst seit Sommer 22 in Wynigen arbeite.

«Was ich zur Schulsozialarbeit noch sagen will …»

- Vielen Dank für deinen Einsatz. Ich schätze deine Unterstützung sehr und finde, dass du eine grosse Bereicherung für die Schule bist.
- Danke!
- Ich schätze dieses Angebot sehr und bin dankbar dafür, denn es ist eine enorme Bereicherung und Entlastung. Vor Einführung der SSA musste ich als LP oft Aufgaben übernehmen, im Wissen, dass ich dafür nicht qualifiziert bin.
- Sandra Stettler ist eine Kollegin im Team geworden. Ich schätze ihre offene, freundliche und kompetente Art. Es ist eine Bereicherung für uns, eine -Sozialarbeiterin für die Schule zu haben.
- besten dank für die gute zusammenarbeit! unbedingt beibehalten!
- Sandra leistet geniale Arbeit! Ich bin ihr sehr dankbar für ihre Arbeit. Sandra ist jederzeit zu erreichen. Sie bemüht sich extrem um meine Anliegen und Fragen. Nicht mehr wegzudenken! Sandra muss unbedingt weiter hier arbeiten können.
- Ein herzliches Dankeschön an Sandra Stettler. Ich weiss, dass ich mich jederzeit an Sie wenden kann. Dies stärkt mich als Lehrperson.
- Vielen Dank an Sandra für ihre kompetente und hilfsbereite Art.
- Die Schulzozialarbeit ist eine enorme Bereicherung und eine Entlastung für uns Lp's. Leider ist sie an unserem Standort oft ausgebucht oder an "unserem" Tag an einen anderen Standort, weil es dort gerade "brennt". Sie hat aber immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen. Danke dafür!
- Vielen Dank für die tolle Unterstützung! Ihr macht das toll :)
- Danke für deine wertvolle Arbeit!
- Herzlichen Dank für die stets so wertvolle, achtsame und verständnisvolle Begleitung und Betreuung und für das offene Ohr bei Anliegen und Sorgen. Ich

bin sehr dankbar, dass wir so eine tolle und engagierte SSA haben und als Schule von ihn profitieren dürfen.
- Ich bin sehr dankbar für die Arbeit der Schulsozialarbeiterin. - Klärung der (Lehrer-)rolle bei herausfordernden zwischenmenschlichen Problemen - exaktes Nachfragen
- Ich begrüsse es, dass wir eine solche Anlaufstelle haben.
- Ich finde das Angebot für SuS sehr wichtig und hätte mir dies zu meiner Schulzeit auch gewünscht.
- geniale Einrichtung. Die Stelle ist optimal besetzt mit SaSt. sehr hilfreich. viele gute Gespräche, intensiver Austausch, wenn nötig. möchte nicht mehr auf unsere geniale Schulsozialarbeiterin verzichten.
- Entlastet mich in schwierigen Situationen zeitlich und mit Fachwissen. Sollte unbedingt beibehalten werden!
- Finde es hilfreich, dass wir sie in Wynigen habe.
- Bin voll und ganz zufrieden. Wir erhalten wichtige Tipps und Unterstützung. Auch die Sus konnten nur profitieren und Vorfälle klären und gestärkt in den Klassen wieder mitmachen.
- Wie schon gesagt, habe ich mich noch nie bei der Schulsozialarbeit gemeldet. Was ich aber schon gehört habe ist, dass eine grosse Hilfe und Kompetenz in dieser Arbeit liegt und das je länger je mehr gebraucht wird .
- Sehr gute Unterstützung, fragt nach, positive Verstärkung, wohlwollende Unterstützung, Rettungsanker, drängt sich nicht auf > grosse Hilfe für Lehrpersonen und SuS (und Eltern)
- Ich finde, dass die Schulsozialarbeit eine solide und qualitativ gute Arbeit leistet. Leider weiss ich nicht, wie der Schulbetrieb ohne sie ablaufen würde, bin jedoch sicher, dass es mehr soziale Schwierigkeiten in den Klassen, mehr soziale Krisen und mehr Lehrpersonen nahe dem Burnout gäbe. Die SuS scheinen sie recht gut zu kennen, sich ihres Angebots bewusst zu sein und es auch in Anspruch zu nehmen. Funktioniert gut.
- Ich finde es eine gute, unterstützende Anlaufstelle in vielerlei Hinsicht. Unbedingt beibehalten!
- Sie ist eine extreme Hilfe auf verschiedenen Ebenen und sozialen Interaktionen.
- Das aktuelle Pensum der Schulsozialarbeit reicht bei weitem nicht aus um die Lehrpersonen genügend zu entlasten.
- Habe bislang nicht mit der Schulsozialarbeit zusammengearbeitet und musste trotzdem gezwungenermassen bei recht vielen Fragen eine Antwortmöglichkeit wählen, zu welchen ich allerdings keine Antwort geben konnte. Meine Fragebogen könnte das Gesamtresultat verfälschen.

6.4 Anhang - Antworten Erziehungsberechtigte

«Was ich zur Schulsozialarbeit noch sagen will …»

Lob

- Ich finde das eine sehr wichtigen Anlaufstelle für SuS und Eltern
- Meine Tochter konnte Hilfe und Unterstützung annehmen im Bezug Berufswahl und zur Persönlichkeit Entwicklung Eltern waren sehr froh um das Angebot
- Wir durften diese nutzen, mit sehr guten resultaten. Es gab halt, im Schulalltag, sowie eine Erleichterung zu Hause. Vielen Dank für diese Chance.
- Ich finde das Angebot der Sozialarbeit super, denn manchmal sind Schwierigkeiten nicht zuhause mit dem Kind lösbar. Auch mit der Lehrerin kann es schwierig sein, da sie z.B. nicht unbedingt auf dem Pausenhof zuständig ist oder das Kind sich ihr nicht anvertrauen mag da sie auch die Lehrerin der anderen Kinder ist…
- Ich habe die Schulsozialarbeit selber nie in Anspruch genommen, kann mir aber vorstellen, dass es in gewissen Fällen schon Bedarf dafür gibt. Für mich stellt sich aber auch die Frage, ob das Angebot der Schulsozialarbeit nicht durch bereits bestehende Gefässe wie Erziehungsberatung, pro Juventute oder die Gemeinde abgedeckt wird.
- unterdessen unverzichtbar und wertvoll!
- Die Schulsozialarbeit ist nicht mehr wegzudenken. Sie arbeitet mit den SuS an den überfachlichen Kompetenzen, welchen leider im Elternhaus und in der Schule zu wenig Beachtung geschenkt wird.
- Wichtiger Beitrag
- Bei zunehmenden Problemen mit Mobbing hilft die Schulsozialarbeit in dem sie TäterInnen identifiziert und gezielt mit diesen arbeitet. Die Arbeit mit ganzen Klassen habe ich als sehr hilfreich und unterstützend empfunden.
  Ich bin sehr froh um die Schulsozialarbeit und denke, dass sie auch in Zukunft (leider) nötig sein wird, vermutlich eher mit einem höheren Stellenprozentpensum.
  Vielen Dank für das Angebot.
- Obschon wir glücklicherweise noch nie mit der Schulsozialarbeit konfrontiert wurden, bin ich froh zu wissen, dass jemand da wäre, wenn es nötig werden würde.
  Für die Kinder kann ein:e Schulsozialarbeiter:in die einzige Möglichkeit sein, Probleme oder Ängste anzusprechen - nämlich genau dann, wenn dies zuhause nicht möglich ist oder das Kind sonstige

Bedenken hat oder die Probleme eben auch das Zuhause betreffen.
Ich spreche mich voll und ganz für die Schulsozialarbeit aus.

- Es ist für uns Eltern gut und wichtig zu wissen, dass jemand bei auftretenden Problemen da ist. Wir sind sehr dankbar über dieses Angebot der Schule Wynigen-Seeberg. Vielen Dank!
- Die Schulsozialarbeit gestaltet Workshops in den Klassen mit Thema ; Umgang mit Mobbing.
- Ich hatte mit meinem Sohn einen Termin bei der Schulsozialarbeiterin, erachte es als wichtig, dass eine neutrale Person, nicht nur die Lehrerin bei Probleme
  für die Schüler da ist und mit dem Schüler eine Lösung zu finden.
- Wir haben eingehende Erfahrung mit EB und IF, d.h. auch mit regelmässigen Runden Tischen, zusätzlichen Elterngesprächen usw.. Für uns besteht daher kaum Bedarf nach Schulsozialarbeit, weil unsere Fragen oder die Probleme des Kindes dort Thema sein können. Das erklärt mir vielleicht, warum ich lange den Sinn der Schulsozialarbeit nicht erfasste. Wahrscheinlich bietet sie aber gerade dort etwas ähnliches, wie wir kennen, für Kinder oder Familien, die nicht mit IF udgl. in Berührung sind.
  Als Entlastung für die Lehrer:innen und die Schulleitung, die schon so viel zu tun haben und zudem auch oft eine der beteiligten Seiten in einer Frage darstellen, ist die Sozialarbeit wohl das sinnvolle zusätzliche, neutrale Element im System.
- Ich denke das die Schulsozialarbeit sehr wichtig ist als Unterstützung an der Schule. Für die Lehrer als Stütze aber auch für die Kinder als neutrale Ansprechsperson bei Problemen.
- Die Schulsozialarbeit kam bei all unseren Kinder mindestens einmal zu Hilfe in der Klasse. Sei es bei Gruppendynamikproblemen oder Mobbing. Wir fanden die Arbeit sehr wichtig und richtig. Wir Eltern wussten so, dass unserem Kind geholfen wird, weil wir ja von zu Hause aus nur bedingt mithelfen können (was wir auch sehr gerne tun). Bitte die Schulsozialarbeit nicht aufhören, es wäre ein herber Verlust für Schüler und Eltern (und Lehrer??)
- Die Schulsozialarbeit erachten wir als sehr wichtig.
- Ich finde die Schulsozialarbeit eine gute Sache, besonders weil sie allen Beteiligten Hilfe anbietet (Kinder, Eltern, Lehrpersonen).
- Meine jüngere Tochter mobbte in der Unterstufe, in einer kleinen Gruppe Schüler, einen Lehrer. Diese Gruppe wurde von der Schulsozialarbeiterin begleitet und durch diesen Prozess geführt (unfreiwillig). Der vorausgegangene Prozess ihrer älteren Schwester und die Krisenintervention der Schulsozialarbeiterin zeigten meiner Tochter die Grenzen des machbaren auf. Sich lustig machen über einen Lehrer (oder Lehrerin) hat seine Grenzen und diese wurden überschritten. Wo hat mein Verhalten Einfluss und welchen, wurde ihr in kürzester Zeit klar. Lustig und Mobbing ist manchmal im Leben eine Gradwanderung und diese hängt unter anderem auch von meinem Verhalten ab. Wo fängt mein Einfluss an und wo hört er auf. Wie sagt das Sprichwort so schön: "mitgegangen, mitgehangen". Wo und wie kann ich das nächste Mal mein Verhalten anpassen?
- Ich finde die Schulsozialarbeit eine wichtige Stelle für die Kinder. Die Kinder können zu einer neutralen Person welche aber alle beteiligten kennt und/oder eine gemeinsame Lösung finden kann.
- Mein Kind hat zu Hause erzählt wie toll es, es findet, das sein Freund der Probleme hatte, immer Hilfe bekommen hat. Egal wann, zu jeder Zeit. Fanden wir toll auch um Kinder, Jugendliche zu zeigen, das Schule, auch so sein kann und nicht nur zum lernen da sein muss! Finde ich eine gute Sache!
- Meine Kinder haben beide Unterstützung von der Schulsozialarbeit bekommen. Sie hat die Kinder ernst genommen und sie unterstützt einen gute Lösung zu den Problemen zu finden.
- Wir haben sehr gute Erfahrung gemacht und waren froh, über die rasche, kompetente und professionelle Arbeit der Schulsozialarbeiterin.
- Ein super Angebot um auch mal zu vermittel wenn es unter Schüler Unstimmigkeiten gibt. Wir als Eltern sind da nicht so neutral.
- Ich finde dies eine gute Sache.
- Ich finde das Angebot sehr wichtig.
  Auch wenn Kinder meist für „Kleinigkeiten“ gehen… Sie wissen es ist jemand da, viel mehr Kinder als wir denken sind froh, wenn sie wissen dass sie sich an Jemanden wenden können.
  Es kommt immer mehr Druck und Belastendes auf die Kinder zu… und die Eltern/Familien haben immer weniger Zeit zum Zuhören und auf die Kinder eingehen.
- Der Schulsozialdienst ist nicht mehr wegzudenken. Wir sind sehr dankbar für ihre fachlich wie auch sozial sehr kompetente Unterstützung.
- Gut gibt es eine neutrale Ansprechperson.
- bei der klasse war Unstimmigkeit mit der Lehrerin Sozialarbeiterin konnte Probleme klären. Ich würde die Sozialarbeit belassen.
- Es ist super das man Zeitnah eine Antwort erhält. Die Terminvorschläge sind auch sehr Zeitnah.

Wünsche / Kritik

- Im letzten Schuljahr der 6. Klasse, hatten wir uns eine Feedback gewünscht, hatten dann in mehr was dazu gehört.
- Ehrlich gesagt habe ich gar keine grosse Ahnung … ich wüsste gar nicht wo ich mich melden müsste. Gäbe es Probleme würde ich aber auf der Hp der Schule sicher Kontaktangaben finden. Ich hoffe es bleibt so, und wir müssen für unser Familien/Schulleben keine Hilfe in anspruch nehmen.
- Auf dem Schulweg ereignen sich sehr viele Konflikte, vor allem verbal und auch handgreiflich. Der Schulweg ist aber Sache der Eltern. Es ist aber schwierig dies "zu überwachen".
  Wenn man beteiligte Eltern anspricht, wird man als dumm und doof bezeichnet.
  Dank der Schulsozialarbeit und den beteiligten Jugendlichen, konnte die Situation entschärft werden und es kehrte wieder Ruhe ein.
  Verbale-Ataken sind nicht zu unterschätzen, vor allem wenn sie täglich sind.
  Deshalb erachte ich die Schulsozialarbeit als wichtig. Die Jugendlichen haben mehr Respekt und überlegen ihr Verhalten gegenüber anderen.
- Die Schüler:innen besser auf das Angebot aufmerksam machen.
- Wir haben durch die Kinder schon von diversen Problemen in der Schule gehört (Mobbing, Unstimmigkeiten zwischen Lehrpersonen und Schüler). Evtl. wäre es sinnvoll, wenn in solchen Fällen auch die Eltern informiert werden, so dass sie die Themen auch mit den Kindern besprochen werden können. Dass eine gewisse Transparenz geschaffen werden kann.
- Es wäre super, wenn die Schulsozialarbeit regelmässig in den Klassen unterwegs ist, damit das Angebot bekannter wird und so mögliche Bedenken der Kinder, das Angebot zu nutzen, reduziert werden.
- Nicht nötig, aber ich verstehe, dass solche Dinge erfunden werden müssen damit die Absolventen der entsprechenden Ausbildungen eine Arbeitsstelle finden.
- Es ist Schritt von behördlicher Einmischung in Familienangelegenheiten. Übernehmen von Eigenverantwortung und lernen durch Erfahrungen das ist es, was die Kinder brauchen um für das Leben gewappnet zu sein.
- Wenn die Schulsozialarbeit die Lehrerschaft nicht massgebend entlastet, kann man das Geld besser ausgeben. Hier ist eine ehrliche Äusserung der Lehrerschaft notwendig.
  Nur eine zu haben damit man eine hat, weil andere auch eine haben ist schade fürs Geld.
- Sie ist noch nicht in meinem handlungsspektrum angekommen, denke zu wenig an die Möglichkeit.
- Ich hatte nicht direkt Kontakt mit der Sozialarbeiterin. Aber so wie mein Kind erzählte, half es nicht die schwierige Situation in der Klasse zu lösen, im Gegenteil es fühlte sich zum Teil noch mehr ausgeschlossen/exponiert.

6.5 Anhang - Antworten Schulexterne Fachstellen und Vernetzungspartner:innen

«Was ich zur Schulsozialarbeit noch sagen will …»

- Es haben gem. unserer Wahrnehmung noch nicht alle Schulen in unserem Zuständigkeitsgebiet einen Ablauf (Stufenmodell o.ä.) im Bereich Time-out / Schulausschluss und/oder Gefährdungsmeldung. Das könnte ev. unter Einbezug SD gemeinsam erarbeitet werden.

6.6 Anhang – Pensenberechnungen Schulsozialarbeit

WYNIGEN		
Pensenberechnung SSA		
gemäss Pensenberechnungsmodell der Stadt Bern		
Anzahl Schulhäuser	max. 3 empfohlen	4[8]
Anzahl Kindergärten		5
Anzahl Schüler:innen total	Stichtag 15.09.2021	425
Sockel Stellenprozent	%	%
Schulhaus über 300 SuS	15	
2 x Schulhaus mit 100 - 299 SuS	10	20.00
2 x Schulhaus unter 100 SuS	5	10.00
Stellen% für Sitzungen, Intervision, Supervision etc.	%	
Sockel pro Stelle	12.00	12.00
Pro betreuter Kindergarten	1.50	7.50
Pro SuS	0.06	25.50
Schulen mit Hot-Spots (Soziallasten)	0.04	
Optimale Pensenhöhe SSA Wynigen		**75.00**

[8] Zyklus 1 und 2 Wynigen, Seeberg/Grasswil, Kappelen; Zyklus 3 Wynigen